



Liestal aktuell

Mit **View Point**
den Jugendseiten zum Herausnehmen.

In dieser Ausgabe

- Hans R. Schneider: 20 Jahre Dichter- und Stadtmuseum Seite 9
- Genereller Leistungsauftrag: Vorteile für den ÖV in Liestal Seite 12
- Einladung zur Bürger-gemeindeversammlung Seiten 27/29
- Veranstaltungen Seiten 36-37

Die nächste Ausgabe von «Liestal aktuell» erscheint am 22.12.05. Redaktionsschluss: 12.12.05.

Editorial



Regula Gysin,
Stadtpäsidentin

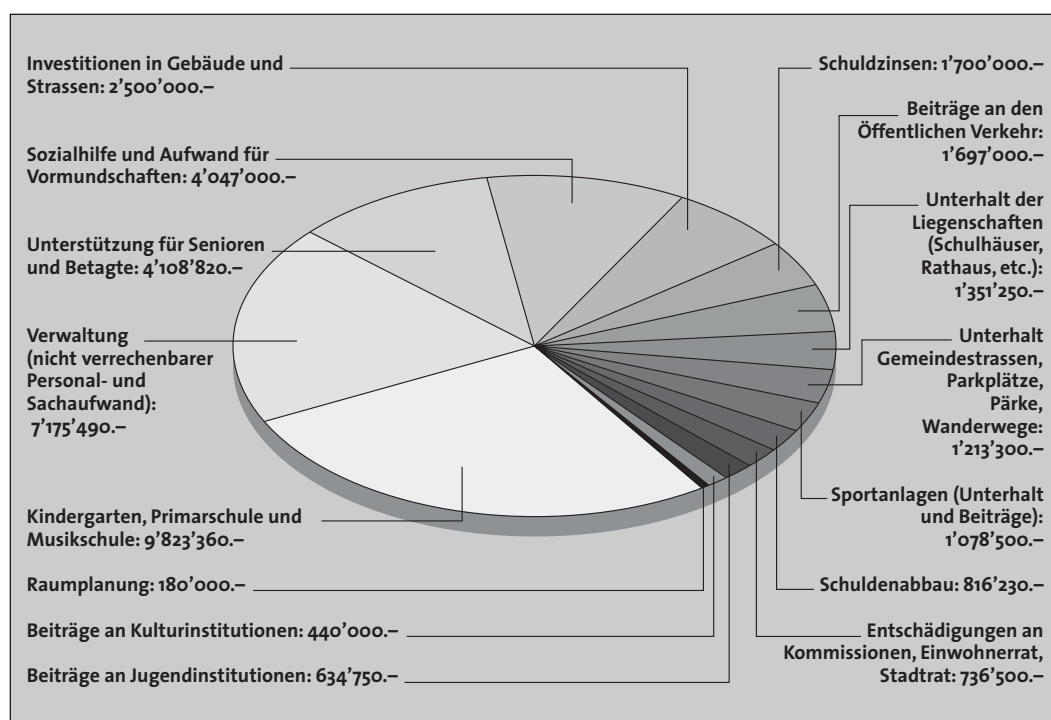
Ein erhellendes Kulturwochenende

Wie für Paris die «nuit blanche» und für Basel die Museumsnacht zur Tradition geworden sind, sollen für die Stadt Liestal die zwei Tage vor dem ersten Adventssonntag künftig im Zeichen der Kultur stehen. Und im Zeichen des Lichts. «Lichtblicke» ist ein besonderer Anlass für Liestal, denn erstmals haben die sechs Kulturhäuser und eine Reihe von Gastronomiebetrieben einen gemeinsamen kulturell-kulinarischen Anlass geschaffen. Das Projekt steht unter dem Patronat der Stadt Liestal und hat auf Anhieb breite Unterstützung in lokalen Wirtschaftskreisen gefunden.

Fortsetzung auf Seite 2



Finanzplan 2006 – 2010 und Voranschlag 2006: Schwarze Zahlen bei den Laufenden Rechnungen und sinkende Schulden



Verpflichtungen und Prioritäten oder «Alles hat seinen Preis»: Die in Liestal lokal zu finanzierenden Netto-Aufwendungen im Planjahr 2007.

Im Oktober 2005 hat der Stadtrat den Finanzplan 2006 – 2010 sowie den Voranschlag und das Jahresprogramm für 2006 verabschiedet. Der Konsolidierungskurs kann weiter fortgesetzt werden, auch wenn neue, unbeeinflussbare Ausgaben den Schuldenabbau verlangsamen werden.

Die Aufgaben eines modernen Gemeinwesens sind heute sehr vielfältig und das «frei verfügbare Geld» beträgt nur einen Bruchteil aller obligatorischen Aufwendungen. Die meisten Ausgaben stützen sich auf Gesetze und frühere Ausgabenbeschlüsse der Parlamente auf Stadt-, Kantons- und Bundesebene, die in einigen Fällen auch noch das Volk selbst gutgeheissen hat.

Alles hat seinen Preis

Die obige Grafik gibt einen Überblick über die in Liestal lokal zu finanzierenden Netto-Aufwendungen im Jahr 2007, die ca. 37 Mio. CHF betragen.

Fortsetzung auf Seite 2



→

Fortsetzung von Seite 1

«Lichtblicke» ist so vielfältig wie seine veranstaltenden Institutionen: Musik und Texte der Romantik, musikalisch-szenische Episoden um Nächtliches, italienische Cantautori, Contemporary Jazz, Museumsführungen im Dunkeln, Geschichten, Märchen und Sagen. Ein leuchtendes Angebot für Gross und Klein. Umrahmt wird es vom kulinarischen Angebot der Liestaler Gastronomie, die sich ebenfalls dem Motto Licht und Feuer verschrieben hat: Flambées, Diners bei Kerzenlicht oder am Cheminéefeuer, Licht-Drinks und asiatische Gerichte nach Sonne, Mond und Sternen. Mit dem Anzünden der Weihnachtsbeleuchtung fällt der Startschuss für diesen Reigen, der bis am Samstag in den späten Abend hinein dauert.

Lichtblicke passt zum Auftakt der Adventszeit. Zur Vorweihnachtsstimmung, zu den liebevoll dekorierten Schaufenstern und Hausfassaden, zur Weihnachtsbeleuchtung, die das Städtli in der dunklen Jahreszeit stimmungsvoll erleuchtet und es märchenhaft zauberhaft erscheinen lässt.

Erneut tragen also die Baselbieter Konzerte, das Dichter- und Stadtmuseum, die Kantonsbibliothek, die Kulturscheune, das Museum.BL und das Kulturhaus Palazzo viel dazu bei, aus Liestal einen kulturellen Begegnungsort zu schaffen. Und die grosszügige Unterstützung von Unternehmungen und Organisationen ermöglicht ihnen, die Eintrittspreise für alle Veranstaltungen einheitlich und moderat anzusetzen. Lasst uns also eintauchen, aufnehmen, hinhören, mithorchen, geniessen, versinken in diese besondere Atmosphäre. Geniessen Sie bei Kerzenlicht kulinarische «Lichtblicke» – zwischendurch oder im Anschluss an einen Konzertbesuch in netter Gesellschaft und bei guten Gesprächen. Und geben Sie diese Stimmung weiter!

Denn nicht die Elektrizität leuchtet. Echt leuchten kann nur, was von Herzen kommt. Beschenken wir in der Vorweihnachtszeit Mitmenschen mit unserer Aufmerksamkeit, mit unserer Anteilnahme, mit einer Geste.

In diesem Sinn wünsche ich Ihnen eine lichtvolle, helle Adventszeit. Nehmen Sie in Ihren Herzen das Licht, die Helle, das Strahlende auf und tragen Sie es mit in Ihre Familien, in Ihr Wohnquartier, in den Bus, an den Bahnhof, an den Arbeitsplatz.



Regula Gysin, Stadtpräsidentin
Vorsteherin Departement Soziales/Gesundheit/Kultur

→

Fortsetzung von Seite 1

Die Unterscheidung zwischen Brutto- und Nettoaufwendungen ist deshalb wichtig, weil in vielen Fällen die effektiven Aufwendungen wesentlich höher als die hier ausgewiesenen sind, da ein Teil von dritter Seite übernommen wird (z.B. im Fall der Kindergärten und Primarschulen vom Kanton).

Beiträge an Institutionen wie z.B. an die Alters- und Pflegeheime, an den Öffentlichen Verkehr oder an Jugendinstitutionen (Tagesmütterverein, Jugendtreffpunkt Joy, etc.) sind durch Gesetze und Verträge langfristig geregelt, können also durch die Gemeinde kaum beeinflusst werden.

Investitionen in Liegenschaften und die Gemeindestrassen und deren Unterhalt sind eine Verpflichtung an die Zukunft. Würden diese Infrastrukturbauten nicht andauernd in angemessenem Rahmen à jour gehalten, so käme dies einem versteckten Schuldenaufbau gleich, denn irgendwann müssten sie dann teuer total saniert werden.

Wenn jetzt der Eindruck entstanden ist, Stadtrat und Verwaltung würden nur Steuereinnahmen von einer Tasche in eine andere verschieben, dann ist dies falsch. In allen Bereichen ist Fachwissen und ein verantwortungsvoller Umgang mit den anvertrauten Geldern unabdingbar. Wartung und Unterhalt der Infrastruktur (Gebäude, Strassen, Wasserleitungen), gesetzeskonformes Bewilligen von Sozialhilfeleistungen oder das Setzen richtiger Prioritäten in der Raumplanung oder im Bildungswesen verlangen Fachwissen und professionelles Engagement.

Finanzplan 2006 – 2010

Der Finanzplan zeigt auf, wohin die Reise langfristig gehen kann. Da wird nicht vage die Zukunft vorausgesagt. Vielmehr werden die handfesten finanziellen Konsequenzen ermittelt, welche resultieren, wenn sich alles so entwickelt, wie wir uns das heute vorstellen bzw. annehmen müssen. Natürlich ist ein solcher Plan mit vielen Unsicherheiten behaftet, doch das soll und darf uns nicht daran hindern, die langfristigen Konsequenzen unseres heutigen Tuns durchzudenken.

Der Finanzplan 2006 – 2010 ist eine Weiterentwicklung der Ausgabe 2005 – 2009, welche im Februar 2005 dem Einwohnerrat übergeben wurde. Trotz dieser kurzen Zeitspanne müssen schon heute im Sinne eines rollenden Prozesses verschiedene Planungsgrössen auf der Ausgaben- und Einnahmenseite anders beurteilt werden.

Wichtige Änderungen auf der Ausgaben-seite sind z.B. Mehrausgaben bei der Sozialhilfe (plus 1 Mio. CHF), beim öffentlichen Verkehr (bis 2010 plus 0.4 Mio. CHF) und bei der Unterstützung und Pflege im Altersbereich (bis 2010 plus 0.8 Mio. CHF). Die übrigen Aufwendungen verändern sich nur unwesentlich.

Auf der Einnahmenseite ist zu vermerken,

dass Liestals Steuereinnahmen wie diejenigen des kantonalen Mittels zunehmen.

Die Zunahme der Erträge wird nach heutiger Einschätzung allerdings nicht mit derjenigen der Aufwendungen Schritt halten können. Die Saldi der Laufenden Rechnungen der Einwohnerkasse sind während der gesamten Planungsperiode positiv, wenn auch mit sinkender Tendenz. Die bisherigen Sparanstrengungen haben zu einer spürbaren Konsolidierung des städtischen Haushaltes geführt. Neue Kostenentwicklungen schnüren den Spielraum jedoch wieder ein, deshalb geht der Finanzplan 06 – 10 von einem geringeren, direkt aus der Laufenden Rechnung heraus bestrittenen Schuldenabbau aus. Neue Projekte und Wünsche wären lediglich zu Lasten von Buchgewinnen und ausserordentlichen Erträgen zu realisieren. Um diese aber für den Schuldenabbau einsetzen und so die Passivzinsen – die «Spesen» der Schulden – weiter reduzieren zu können, wendet der Stadtrat hier äusserste Vorsicht und Zurückhaltung an.

Voranschlag und Jahresprogramm 2006

Der Voranschlag 2006 legt für den Stadtrat und die Verwaltung den finanziellen Spielraum verbindlich fest und muss vom Einwohnerrat genehmigt werden. Der Saldo der Laufenden Rechnung 2006 schliesst positiv ab (plus CHF 160'000.-), derjenige der Investitionsrechnung negativ (minus CHF 326'000.-). In den Jahren 2005 und 2006 werden insgesamt 7.1 Mio. CHF Schulden abgebaut.

Das Jahresprogramm ist abgestimmt auf den Voranschlag und erläutert die Projekte und Zielsetzungen, die nächstes Jahr realisiert werden sollen.

Hervorzuheben sind das Projekt «Qualitätsmanagement», welches zum Ziel hat, in der Stadt ein professionelles Qualitätsmanagement zu etablieren und die Planungsarbeiten im Zusammenhang mit der Stadtentwicklung.

Das Konzept «Standortpromotion» wird ein weiterer wichtiger Baustein sein für die Koordination der Anstrengungen um die wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung von Liestal.

Mit der Übernahme des Verkehrskonzeptes, dem Bau des Kantinenwegs, dem Ausbau der Heidenlochstrasse und Projektierungen des Ausbaus Poststrasse, der Burgundergebiet-Erschliessung sowie des Bushofes werden entscheidend wichtige Voraussetzungen für die Stadtentwicklung geschaffen.

In zwei Wohnquartieren soll Tempo 30 umgesetzt werden. Sodann wird die Ortsplanungsrevision in das entscheidende Stadium treten und werden die Quartierpläne im Bahnhofareal, Rebgarten und Bücheli/Obergestadeck erarbeitet bzw. abgeschlossen und dem Einwohnerrat zur Beschlussfassung unterbreitet.

Der Stadtrat ist zuversichtlich, dass das vorgelegte Jahresprogramm in enger Zusammenarbeit mit der Verwaltung realisiert werden kann.

Peter Rohrbach / Lukas Ott

Ein Danke aus Nidwalden

Der Katastrophenstab des Kantons Nidwalden reiste eigens nach Liestal in die Kaserne, um den Einsatz der Baselbieter Zivilschutzeinheiten im Anschluss an die grossen Unwetter zu würdigen. 800 Personen, darunter 25 aus Liestal, haben total 4352 Manntage geleistet. Der Nidwaldner Regierungsrat Beat Fuchs richtete seinen Dank an seine Baselbieter Amtskollegin Sabine Pegoraro und überreichte ihr einen kunstvoll verzierten Laib Alpkäse mit der Aufforderung, ihn unter den Helfenden zu verteilen.

Schweizer Meister im Karate

Der beste Nachwuchs-Karate-Sportler der Schweiz heisst Marco Puglisi. Der talentierte Matur-Sportklassenschüler startete für das Budo Sport Center Liestal in der Kategorie Jugend.

Klassizistisches Ambiente

Seit den Herbstferien ist das «neue» Gestadeckschulhaus wieder im Besitz der Schülerinnen und Schüler. Da und dort ertönte ein Staunen ob der gelungenen Renovation. Der klassizistische Bau wirkt nun freundlicher und leichter und hat zwei Glasaufbauten auf dem Dach erhalten. Am 17. November ist der offizielle Übergabetermin des Schulhauses an Klassen und Lehrerschaft. Mehr Informationen zur Talsanierung folgen in der nächsten Ausgabe von Liestal aktuell.

Musik trainiert Schlüsselqualifikationen

«Musik trainiert alle Schlüsselqualifikationen» für die Zukunft, sagt der Neuropsychologe Prof. Dr. Lutz Jäncke, den die Regionale Musikschule Liestal zu einem öffentlichen Vortrag eingeladen hat. «Die Faszination des menschlichen Gehirns und der Einfluss der musikalischen Bildung», Mittwoch, 23. November 2005 im Filmsaal der Kaserne Liestal.

Yffelsammlung wächst

Dieses Jahr wird eine neue Yffel von der Liestaler Künstlerin Barbara Storti eingeweiht. Sie wird am Santichlaus-Ylüte vom 6. Dezember erstmals zum Einsatz kommen. In den letzten Jahren sind Yffeln von Annemarie Maag, Jürg Widmer, Elisabeth Stalder, Marco Avigni, Monika Braun, Lukas Düblin und Paul Degen entstanden. Auch Lehrpersonen mit ihren Klassen schufen neue Yffeln. Vernissage ist am 25. November um 18.15 Uhr im Rathaus, im Anschluss an das Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung.

Neue Fahrpläne ab 11. Dezember

Die neuen Fahrpläne des öffentlichen Verkehrs in der Nordwestschweiz bringen keine grundsätzlichen Veränderungen, jedoch einige punktuelle Anpassungen im Minutenbereich. Ein rechtzeitiger Blick auf allfällige Neuerungen bei der benutzten Linie empfiehlt sich.

Stadtrat

Auszug aus den wöchentlichen Stadtratssitzungen

Sitzung vom 11.10.2005

- Der Stadtrat verabschiedet eine Vorlage, mit welcher dem Einwohnerrat der **Kauf eines Nissan Cabstar TL 45.13 CC** bei gleichzeitigem Eintauch des Motorkarrens (Zücko) zum Betrag von CHF 102'850.70 beantragt wird.

Sitzung vom 25.10.2005

- Das **Jahresprogramm 2006** wird beschlossen und die Einwohnerratsvorlage mit geringfügiger Änderung verabschiedet.
- Der Stadtrat verabschiedet in dritter Lesung des **Finanzplans 2006 – 2010** die einwohnerrätliche Vorlage.
- Der **Voranschlag 2006** wird beschlossen und die einwohnerrätliche Vorlage ebenfalls verabschiedet.
- Der Ingenieurauftrag für die Voruntersuchungen und die Erarbeitung eines Bauprojektes zur Erneuerung der **Brunnstube Helgenweid** wird an das Ingenieurbüro WA-TEC AG in Thun vergeben. Der dafür notwendige Kredit von CHF 13'000.– wird bewilligt.
- Der mit dem Kanton Basel-Stadt abgeschlossene **Wasserbezugsvertrag** von 1994 wird mit Bedingungen und Auflagen für die Konzessionsdauer bis 2027 auf die Gemeinde Hölstein übertragen.
- Den baulichen Massnahmen betreffend Quelfassung und Brunnstube Hofmatt (Qualitätssicherung) wird zugestimmt und dafür ein Baukredit von CHF 37'000.– bewilligt.
- Die Schlussabrechnung über CHF 48'119.45 für die **Wasserleitung Rosenstrasse**, Bereich Kreuzung Rosenstrasse/Nelkenstrasse, mit einer Kreditunterschreitung von 19.8 Prozent wird genehmigt.

Sitzung vom 01.11.2005

- Für die Begleitung des **Qualitätssicherungs-Prozesses** der Gesamt-

verwaltung wird gestützt auf das durchgeführte Ausschreibungsverfahren die Firma OBT AG in St. Gallen bestimmt.

- Der Stadtrat schliesst sich der ablehnenden Vernehmlassungsantwort des VBLG vom 20.10.2005 betreffend neuer **Bezirksgerichtsstruktur** im Grundsatz an. Er bekräftigt aber in einer zusätzlichen eigenen Stellungnahme seine befürwortende Haltung für die Beibehaltung des Bezirksgerichtsstandortes auf dem Platz Liestal.
- Der Stadtrat beschliesst, die Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion um die Genehmigung des **Kreisschulvertrages** zwischen den Einwohnergemeinden Arisdorf, Hersberg, Liestal, Lupsingen, Raminsburg, Bubendorf und Seltisberg über die Spezielle Förderung in der Primarschule zu ersuchen.

Sitzung vom 8.11.2005

- Der Stadtrat genehmigt die Schlussabrechnungen
 - zum generellen **Entwässerungsplan** im Betrag von CHF 471'339.– mit einer Kostenüberschreitung von 7.3 Prozent.
 - zur **Regenauslass-Sanierung Oristal** im Betrag von CHF 46'676.30 mit einer Kostenunterschreitung von 41.7 Prozent.
 - zur **Informatik Ablösung Hardware / Betriebssystem** 2004 im Betrag von CHF 442'409.60 mit einer Kostenunterschreitung von 1.7 Prozent.
- In Sachen **Abfallentsorgung** werden die folgenden Vergaben vorgenommen:
 - Hauskehr- und Sperrgutabfuhr sowie Grüngutabfuhr an die Firma Saxer AG
 - Kartonabfuhr an die Firma Eptinger AG.Auf eine Vergabe der Papiersammlungen wird verzichtet.

Beschlüsse des Einwohnerrates vom 9. November 2005

1. Die Anschaffung eines Ersatzfahrzeugs für das Abfallwesen wird mit 35 Ja-Stimmen bei einer Enthaltung genehmigt (Nr. 2005/63).
2. Die Vorlage «Poststrasse, Korrektur – Projekt- und Kreditgenehmigung» wird mit 25 Ja- gegen 11 Nein-Stimmen an die Bau- und Planungskommission (BPK) überwiesen (Nr. 2005/64).
3. Die Vorlage «Friedhofgebäude, Erneuerung – Projekt- und Kreditgenehmigung» wird einstimmig an die BPK überwiesen (Nr. 2005/68).
4. Das Konzept «Tempo 30» des Stadtrates und ein Verpflichtungskredit von CHF 350'000.– werden mit grossem Mehr genehmigt. Ebenfalls mit grossem Mehr genehmigt werden drei Zusatzanträge der BPK, wonach ein Teil der Sichertenstrasse, ein Teil der Tiergartenstrasse sowie zwei Strassenabschnitte im Gebiet Schauenburg in der Tempo 50-Zone belassen werden (Nr. 2005/41 und 2005/41a).
5. Die Interpellation von Stefan Saladin und Claudio Wyss namens der SVP/CVP/EVP-Fraktion betreffend Eigenmietwerte und Wegfall des Mietkostenabzuges – Konsequenzen für die Stadt Liestal wird erledigt (Nr. 2005/60).

Die Traktanden Nr. 5 (Baurechtsverträge Gitterli, Nr. 02/114a und 02/114b) und Nr. 7 (Postulat Oeri Bedarfsanalyse Tagesschule, Nr. 2005/62) wurden vertagt.

Die Geschäfte Nr. 1 und 4 unterliegen dem fakultativen Referendum gemäss § 49 Gemeindegesetz (Ablauf Referendumsfrist: 19. Dezember 2005).

*Für den Einwohnerrat
Der Ratspräsident
Hans Brodbeck*

*Die Ratsschreiberin
Beate Kogon*

Neue persönliche Vorstösse:

- Postulat von Marie-Theres Beeler namens der Grünen Fraktion für einen Visionsworkshop zur Lebensqualität im Stedtli (Nr. 2005/69);
- Interpellation von Regula Nebiker namens der SP-Fraktion betreffend Jugendarbeitslosigkeit in Liestal (Nr. 2005/70).

Ablauf von Referendumsfristen:

Nachdem gegen die folgenden Beschlüsse des Einwohnerrates vom 31. August 2005 (Ablauf der fakultativen Referendumsfrist: 10. Oktober 2005) das Referendum nicht ergriffen wurde, sind rechtskräftig geworden:

- das Verkehrskonzept Liestal;
- der Waldbaulinienplan «Im langen Hag».

Stadtrat

Politische Rechte

Abstimmung vom 27. November 2005

Eidgenössische Vorlagen:

- Bundesbeschluss vom 17.06.2005 über die Volksinitiative «für Lebensmittel aus gentechnikfreier Landwirtschaft»
- Änderung vom 08.10.2004 des Arbeitsgesetzes (Ladenöffnungszeiten in Zentren des öffentlichen Verkehrs)

Kantonale Vorlagen:

- Wahl von 6 Mitgliedern des Bezirksgerichts Liestal für die Amtsperiode vom 01. April 2006 bis 31. März 2010
- Wahl von 2 Friedensrichterinnen bzw. Friedensrichter Kreis 9 (Lausen-Liestal) für die Amtsperiode vom 01. April 2006 bis 31. März 2010

Kommunale Vorlagen:

- Keine

Einwohnerrat / Stadtrat

Gelebte freundnachbarliche Beziehungen

Am 19. Oktober 2005 hat eine Delegation des Büros des Einwohnerrates und des Stadtrates der freundnachbarlichen Einladung des Grossratspräsidenten Bruno Mazzotti Folge geleistet und der Nachbarstadt Basel einen Besuch abgestattet. Nach dem Besuch der Sitzung des Grossen Rates und einer offiziellen Begrüssung standen ein Blick vom Dach des naturhistorischen Museums – mit prächtigem Sonnenuntergang – und ein Blick hinter die Museumskulissen mit reichhaltigem Fundus auf dem Programm. Bei einem gemütlichen Abendessen wurde rege über grenzüberschreitende Themen diskutiert. Der Besuch hat den Vertretungen der beiden Städte eine ausgezeichnete Gelegenheit geboten, von guter Nachbarschaft nicht nur zu reden, sondern diese wirklich auch zu leben. Solche Begegnungen ausserhalb von Traktandenlisten und Sachgeschäften sind zweifelsfrei von grossem Wert, und Wiederholungen sind angesagt.



Der Basler Grossratspräsident Bruno Mazzotti (Mitte), flankiert von Einwohnerratspräsident Hans Brodbeck und Stadtpräsidentin Regula Gysin

Gesichter der Stadtverwaltung

Eintritt



Adrian Laghi

Eintritt: Oktober 2005

Funktion/Tätigkeit:
Gärtner in Ausbildung
(3. Lehrjahr)

Eintritt



Verena Knill

Eintritt: Oktober 2005

Bereich/Abteilung: Soziales / Gesundheit / Kultur / Sozialberatung
Funktion/Tätigkeit: Praktikantin (Sozialarbeiterin in Ausbildung)

Eintritt



Andrea Vogel

Eintritt: November 2005

Bereich/Abteilung: Betriebe / Stadtgärtnerei
Funktion/Tätigkeit: Mitarbeiterin Stadtgärtnerei

Austritt

Martin Röss

Austritt: Oktober 2005

Bereich/Abteilung: Betriebe / Stadtgärtnerei

Funktion/Tätigkeit: Mitarbeiter Stadtgärtnerei

Die Kolleginnen und Kollegen aus der Stadtverwaltung wünschen den Ankommenden Erfolg und Befriedigung in der neuen Tätigkeit. Mit einem Dankeschön für die gemeinsam verbrachte Zeit und besten Zukunftswünschen verabschieden sie sich von jenen, welche neue Wege einschlagen.

Stadtverwaltung | Stadtbauamt

Planaufgabe

Bau- und Strassenlinienplan Langhagstrasse

Der Stadtrat hat am 1. November 2005 den Bau- und Strassenlinienplan Langhagstrasse Parzelle 3000 beschlossen. Gemäss § 31 des Raumplanungs- und Baugesetzes liegt der Plan vom 17. November bis 16. Dezember 2005 während 30 Tagen beim Sekretariat des Stadtbauamtes, Rathaus, 2. Stock, zu den Schalterstunden öffentlich auf. Einsprachen sind innerhalb der Auflagefrist schriftlich und begründet an den Stadtrat Liestal zu richten.

Für das gesamte Gebiet dieser Planungsvorlage besteht ein rechtsgültiger Strassennetzplan sowie ein rechtsgültiger Bau- und Strassenlinienplan. Die Überbauung der Parzelle 3000 gab Anlass, den Bau- und Strassenlinienplan Langhagstrasse im Bereich der Abzweigung Frobürgstrasse an die heutigen Normen und die bestehende Situation vor Ort anzupassen. Damit kommt die Stadt auch der Bauherrschaft im Sinne einer besseren baulichen Nutzung der Parzelle entgegen.

Stadtverwaltung

Namensberichtigung

Bindu Thomas heisst mit vollem Namen Bindu Thomas Kannookadan, Tochter des Thomas Kannookadan und der Seleena Kannookadan Koratty, wohnhaft an der Schauenburgerstrasse 25/5, 4410 Liestal. Dies ist eine Pflichtpublikation (Red.).

Stadtrat | Zunft zum Stab

Willkommen in Liestal

Fast hundert frisch zugezogene Liestalerinnen und Liestaler begaben sich Mitte Oktober auf Einladung der Zunft zum Stab und des Stadtrates zum Neuzuzüger-Empfang ins Rathaus. Gemeinsam liessen sie sich in die Stadtgeschichte und das lokale Brauchtum einführen und begaben sich anschliessend bei herrlichem Spätherbst-Wetter auf eine Stadtführung, um bekannte und unbekannte Winkel der neuen Heimat zu erkunden.

Das Apéro-Buffer im Rathausfoyer war genau das Richtige, um sich nach dem interessanten Rundgang zu stärken. Es gab Gelegenheit zur Diskussion und zum Schliessen von neuen Bekanntschaften. Mit dabei waren auch Vertreter/innen der Integrationskommission und der Stützpunkt-Feuerwehr – beides Institutionen, welche auf eine gute Präsenz und Verankerung in der Bevölkerung angewiesen sind. Sie erhielten Gelegenheit, ihre Aktivitätsgebiete vorzustellen. Stadtpräsidentin Regula Gysin – flankiert von den Stadträten Ruedi Riesen und Peter Rohrbach – überbrachte den Willkommensgruss des Stadtrates und gratulierte den Anwesenden zu ihrer Entscheidung, in der Baselbieter Metropole Wohnsitz genommen zu haben.

Hanspeter Meyer



Auf Entdeckungsreise durch unbekannte Winkel, Gassen und Ecken in Liestal: frisch zugezogene Liestalerinnen und Liestaler.

Liestal als offene Kleinstadt präsentieren

Hans Ruedi Schneider: Wie haben Sie und das Dichter- und Stadtmuseum sich in den vergangenen zwei Jahrzehnten gegenseitig geprägt?

Es hat sich viel bewegt in dieser Zeit. Als ich anfang, mich mit dem Museum zu befassen, war es noch in drei Räumen des Rathauses untergebracht und einmal im Monat für zwei Stunden geöffnet. Es beherbergte den Nachlass von Georg und Emma Herwegh, eine Dichterstube mit Werken und Erinnerungsstücken von Carl Spitteler, Josef Viktor Widmann und Hugo Marti sowie einen Waffensaal. Nur wenige individuelle Besucher interessierten sich dafür – gefragt waren jedoch die Führungen. Ich war seit 1979 Lehrer am Gymnasium Liestal und wurde angefragt, in der Museumskommission mitzuhelfen. Völlig unerwartet wurde ich an der ersten Sitzung zum Präsidenten ab 1.1.1986 gewählt. Nun, wir brachten dann reichlich Unruhe in das Museum, das sich seit seiner Eröffnung 1946 nicht mehr stark entwickelt hatte. Es gab viel zu tun in Sachen Dokumentation, Archivierung, Inventarisierung, Neukonzeption. Unterstützt von den «Kultur-Stadträten» Meinrad Ballmer und Heiner Karrer entwickelte die Museumskommission eine grosse Schaffenskraft. Die Arbeit war bald nicht mehr in der Freizeit zu bewältigen. 1992 bewilligte der Einwohnerrat eine 40 Prozent-Stelle, und im gleichen Jahr führten wir in Zusammenarbeit mit dem Literaturarchiv Bern eine erste Sonderausstellung über Josef Viktor Widmann durch. 1993 folgte eine mit Hugo Marti und 1995 eine grosse Wanderausstellung mit Carl Spitteler. Das Ziel war, diese Autoren wieder ins Licht zu rücken. Einen weiteren Höhepunkt bildete «1848. Wirtshaus, Hinterzimmer und Salon. Deutsche Demokraten im Baselbieter Exil» im Jahr 1998, bereits in den Räumen, in welchen dann 2001 das neue Dichter- und Stadtmuseum eröffnet werden konnte. Das Museum hatte sich unterdessen in Form einer Stiftung verselbstständigt. Dieses Ziel konnte auch dank des unermüdlischen Einsatzes von Stadträtin Annemarie Maag und des Stiftungsrates unter Franz Kaufmann erreicht werden.

Für mich persönlich hat sich ein neues Feld eröffnet. Diese «Liestaler» Autoren hatte ich vorher nur am Rande gekannt. Die Beschäftigung mit ihrem Leben und Schaffen, mit ihrer Verflechtung mit der Region und weit darüber hinaus haben mich geprägt. Das Hineinknien in die Geschichte dieser Menschen hat mir viele interessante Bekanntschaften beschert. Dabei war es mir ein Anliegen, das weibliche Element stärker ins Museum zu bringen. Emma Herwegh etwa wurde lange nur als Anhängsel ihres Gatten behandelt. Heute hat sie eine eigene Vitrine – und gar einen Platz! Seit 1998 hat das Museum auch immer ausgezeichnete weibliche Teilzeit-Mitarbeiterinnen. Mit meiner Pensionierung am Gymnasium ist das Dichter- und Stadtmuseum für mich fast zu einer Vollzeitbeschäftigung geworden.

Welches ist Ihr Lieblingsdichter?

Das kann ich so nicht sagen. Ich lege da schon lange keinen ausschliesslich literarischen Massstab mehr an. Alle unsere Autoren gehören zu den heute wenig gelesenen. Ich habe mich derart intensiv mit ihnen befasst – gemeinsam mit meiner Frau bereiste ich zum Beispiel Sizilien mit den Augen von Josef Viktor Widmann und Johannes Brahms oder suchte in Paris nach den Spuren der Herweghs – dass sie für mich zu einer Art Zeitgenossen wurden und mir mit all ihren Tugenden und Untugenden ans Herz gewachsen sind.

Welche Bedeutung haben diese Dichter für Liestal?

Ich denke, Liestal versteht sich als Ort, in dem Literatur eine prägende Rolle spielt. Es ist kein Zufall, dass das Festspiel 1989 «Ein Poetennest»



Seit zwanzig Jahren Feuer und Flamme für das Dichter- und Stadtmuseum: Hans R. Schneider

hiess. Die Vorstellung, dass im 19. Jahrhundert in jeder Dachkammer Liestals ein Dichter gesessen hat, ist natürlich falsch. Doch die aus Ländern wie Deutschland, Österreich und Polen aus politischen Gründen hierher Geflüchteten haben gemeinsam mit Einheimischen die Kultur nach Kräften gefördert. Sie verfügten über ein grosses Beziehungsgeflecht in ganz Europa und brachten eine Stimmung der Offenheit und Modernität mit. Sie wollten etwas bewirken in ihrer neuen Heimat. Unser Anliegen ist es, Liestal als eine offene Kleinstadt zu präsentieren, die ihren Wert kennt, sich aber auch ihrer Grenzen bewusst ist.

Wo siedeln Sie das Dichtermuseum an zwischen Kantonsbibliothek und Museum.BL?

Unsere Stärke ist die Kombination von literarischen, historischen und künstlerischen Themen. Eine andere Eigenheit sind die intensiven Beziehungen nach aussen mit verwandten Institutionen in Deutschland, Frankreich und der Schweiz. Wir sind ein ausgesprochener Nischenbetrieb und verstehen uns als Plattform für die regionalen Autoren – auch die zeitgenössischen. Unsere Struktur als Stiftung schenkt uns Flexibilität und Freiheit in der Auswahl der Themen und Veranstaltungen, wie auch bei der Suche nach neuen Betätigungsfeldern. Über die Jahre konnten wir uns ein treues und interessiertes Publikum und einen aktiven Gönnerverein aufbauen, welcher eigene Ideen einbringt. Die Zusammenarbeit und die Aufgabenteilung mit dem Museum.BL funktioniert seit Jahren sehr gut. Mit der neuen attraktiven Kantonsbibliothek tritt in unserem bisherigen «Kerngeschäft» (Literatur, Lesungen) ein räumlich, finanziell und personell ungleich besser ausgestatteter Mitspieler auf, mit dem wir uns noch finden müssen.

Wie sehen Sie die Zukunft des Museums?

Soweit ich sie voraussehen und planen kann, dauert sie noch zwei Jahre, denn spätestens Anfang 2008 höre ich auf. Die weitere Ausrichtung ist Sache des Stiftungsrates und meiner Nachfolger.

Zuvor wollen wir aber die Inventarisierung kräftig vorantreiben, damit das Wissen nicht verloren geht. Das Museum betreut ja auch die Sammlungen der Stadt mit Bildern, Fotos und Waffen. Zudem planen wir für die nächsten zwei Jahre wiederum je eine grössere Ausstellung: 2006 «Alpenliebe. Schweizerreisen mit Feder, Stift und Pinsel» und 2007 ein Rückblick auf rund hundert Jahre Architekturgeschichte. Darauf – und auf die ersten Bändchen der neuen Schriftenreihe des Museums – freue ich mich besonders.

Genereller Leistungsauftrag: Vorteile für den öffentlichen Verkehr in Liestal

Am 27. Oktober 2005 hat der Landrat den 5. Generellen Leistungsauftrag im Bereich des öffentlichen Verkehrs für die Jahre 2006 – 2009 beschlossen. In diesem Leistungsauftrag werden Streckennetz, Linienführung sowie Grundsätze der Tarifpolitik, des Betriebsangebots und des Finanzprogramms festgelegt.

Für die Stadt Liestal von Bedeutung ist der Einsatz der neuen S-Bahnfahrzeuge des Typs «Flirt» (Flinker Leichter Innovativer Regional-Triebzug). Die neuen Fahrzeuge werden ab 11. Dezember 2005 auf der blauen Linie S3 (Olten – Basel – Laufen – Porrentruy) eingesetzt und lösen schrittweise die alten Fahrzeuge ab. Dank stufenlosem Eintreten wird der Zugang für Reisende mit Kinderwagen, Rollstuhl oder viel Gepäck stark vereinfacht. Die stärkere Beschleunigung und der raschere Fahrgastfluss wird ab Dezember 2006 die Reisezeit verkürzen. Gleichzeitig werden alle Haltestellen im Halbstundentakt bedient. Die Fahrgäste können sich über zeitgemässe Informations- und Kommunikationsmittel während der Fahrt laufend orientieren. Die leichte Klimatisierung und die Videoüberwachung werden das Reisen angenehm und sicher machen.



Ab Mitte Dezember werden in Liestal neue Flirt-Züge mit stufenlosem Zutritt verkehren. Auf der Strecke Olten–Basel–Laufen–Porrentruy ersetzen sie schrittweise die alten Fahrzeuge.

Zusätzliche Fahrten der Waldenburgerbahn

Die Waldenburgerbahn wird vier zusätzliche Fahrten anbieten. Dadurch werden frühmorgens neue Anschlüsse vom Waldenburgerthal ins obere Ergolzthal und von Basel ins Waldenburgerthal hergestellt. Die Zeiten mit Viertelstundentakt werden leicht ausgedehnt, und für Spätheimkehrende wird es eine neue sichere Verbindung nach Mitternacht geben.

Unveränderte Kosten für Liestal

Aufgrund der Veränderungen des SBB-Fahrplans und den zu geringen Fahrzeitzuweisungen hat der Regionalbus Liestal und Umgebung (Buslinien 76 und 78) vor einem Jahr ein neues Konzept erhalten. Dieses wird für vier Jahre als Probetrieb weitergeführt.

Die neuen Angebote führen zu höheren Abgeltungen an die Transportunternehmen. Weil sich der Bund in den kommenden Jahren stark aus der Mitfinanzierung des öffentlichen Verkehrs zurückzieht, werden die finanziellen Beiträge für die Gemeinden und den Kanton in den kommenden Jahren stark ansteigen. Die Stadt Liestal wird allerdings im Jahr 2006 für Beiträge an die U-Abonnemente und die Abgeltung der ungedeckten Kosten praktisch unverändert mit ca. CHF 1.5 Mio. belastet. Auch im Bereich Fernverkehr wird es im Jahr 2006 praktisch keine Veränderungen geben. Ab 2007 kann sich dies aber ändern.

Roman Stingelin, Amt für Raumplanung Kanton Basel-Landschaft, Abteilung Öffentlicher Verkehr

Stadtverwaltung | Betriebe

Bereit für den Winterdienst

Bei den Betrieben der Stadt Liestal sind die Winter-Vorbereitungen abgeschlossen. Das Resultat: Alle Fahrzeuge und Winter-Einsatzgeräte sind kontrolliert, gewartet und auch die letzten Reparaturen erledigt. Die Einsatzleiter sind bestimmt und instruiert, die Pikettlisten erstellt und der Einsatzablauf ist eintrainiert.

Die Mitarbeiter der Betriebe haben somit alle Vorkehrungen getroffen, die in ihrer Hand liegen. Trotzdem wird es ihnen nicht gelingen, bei einem plötzlichen Wintereinfall sämtliche Liestaler Strassen gleichzeitig zu räumen. Anwohnerinnen und Anwohner werden in diesen Momenten um Verständnis, Geduld und vorsichtiges Handeln ersucht.

Nicht alle Gehwege werden geräumt

Wie in den vergangenen Jahren wird auf folgenden Gehwegen kein Winterdienst durchgeführt:

- Bifangweg
- Bintelstrasse (ab Zulieferung Klinik)
- Brigittenrainweg
- Finkenweg
- Forellenweg
- Ergolzufenerweg ab Gestadeckplatz bis Kantonsspital
- Schmugglerwegli
- Uferweg Frenke bis untere Wanne
- Schwierweg (ab Schwarzbubenweg)
- Suttentbergweg
- Treppe Eglisacker - Froburgstrasse
- Bruckacker - Gitterlistrasse
- Fussweg Hanro Überbauung

Für Fragen und Anregungen steht Ambros Zurfluh, Leiter Winterdienst, Telefon 927 52 73 oder 079 569 68 40 gerne zur Verfügung.

aktuell

Die Hellen sieht man auch im Dunkeln

In der Nacht sind alle Katzen grau... Fussgänger, Velofahrerinnen und Jogger sollten sich in der Nacht sichtbar machen, denn bei Dunkelheit ist das Unfallrisiko der verletzlichsten Verkehrsteilnehmer/innen drei Mal höher als tagsüber. Mit ein paar einfachen Tricks lässt sich viel Sicherheit gewinnen: Helle Kleidung bevorzugen und reflektierende Armbänder, Hosensklammern, Aufkleber oder Anhänger tragen bzw. an Kleidern, Rucksack oder Schulmappe befestigen.

Das Gesetz schreibt vor, dass vorne und hinten eine Beleuchtung angebracht ist, selbst wenn das Fahrrad im neuen Zustand nicht damit ausgestattet war. Nützlich sind auch die Rückstrahler: in Kombination mit den Velolichtern erhöhen sie die Sicherheit, von motorisierten Verkehrsteilnehmern schon von weitem wahrgenommen zu werden.

Mehr dazu auf www.bfu.ch, Sicherheitsprodukte, Strasse.

Jedes Leibchen erzählt eine Geschichte

Ursula Pfister, über Ihr aktuelles Unterhemd-Projekt «hautnah» sagen Sie, es sein ein «richtiges Liestaler Projekt». Was meinen Sie damit?

Zunächst einmal ist Liestal der Durchführungsort. Für mich gehören Unterleibchen, die Hanro und damit auch Liestal fest zusammen. Als ich die Idee zu diesem Projekt hatte, stand für mich sofort fest, dass es nur in der Hanro Liestal stattfinden kann. Hunderte von Näherinnen haben hier einst gearbeitet, zu Spitzenzeiten um 1982 waren es gegen 900 gleichzeitig. Und nun kommen 500 Frauen von Frauenfeld bis Freiburg in diese früheren Produktionshallen und lassen diese Zeit für einen Moment neu aufleben. Entsprechend berührt war ich zu hören, dass die Hanro zurzeit telefonische Anfragen für Anstellungen erhält, weil sich herumspricht, dass hier wieder genäht werde.

«Vor 30 Jahren habe ich meine Lehre als Konfektionsschneiderin bei der Hanro abgeschlossen. Nun habe ich das Bedürfnis, in diese Hallen zurückzukehren – für hautnah!»

Eine Teilnehmerin aus dem Baselbiet

Wer sind die Frauen, die hierher zum Nähen kommen?

Etliche der Frauen, die sich angemeldet haben, sind frühere Hanro-Näherinnen, welche die vertraute Luft schnuppern und das Rattern der Nähmaschinen nochmals erleben möchten. Natürlich ist da auch ein bisschen Wehmut spürbar. Viele Erinnerungen werden lebendig, und diese werden von uns auch dokumentiert. Ansonsten stammen die Frauen aus den verschiedensten Lebens- und Berufsbereichen: Hobby-Näherinnen, Designerinnen, Politikerinnen und Wirtschaftsfrauen, die sich vom Projekt faszinieren liessen, und auch Künstlerinnen. Ich finde es erstaunlich, dass sie bei schönstem Herbstwetter ihre Freizeit hergeben – einige investieren ihren einzigen freien Nachmittag –, um bei hautnah mitzumachen. Jede sagt Danke, wenn sie geht und sagt, sie habe einen tollen Nachmittag erlebt. Viele sind stolz auf das, was sie produziert haben. Manchmal geht es hier auch ganz lustig zu und her.

Welches ist Ihre Motivation für dieses Projekt?

Es gibt verschiedene Facetten. Zum Einen wollte ich etwas mit vielen Frauen gemeinsam realisieren. Ich möchte ihre Geschichten hören, auf-

schreiben und dokumentieren. Nähen, Geschichten und Frau sein gehören für mich eng zusammen, früher wie heute. Früher haben sich die Frauen in den Nähstuben oder im Waschsaal getroffen und sich gegenseitig von ihren Nöten erzählt. Solche Rituale fehlen heute. Was mich ebenfalls beschäftigt, ist das Verschwinden der Textilindustrie in der Schweiz. Selbst die Damenschneiderinnen-Schule in Liestal gibt es nicht mehr. Dafür kaufen wir uns Kleidungsstücke aus Massenproduktionen in Ländern, wo die Näherinnen wörtlich nach Strich



Unterleibchen, Hanro und Liestal gehören für die Künstlerin Ursula Pfister fest zusammen.

und Faden ausgenützt werden. Hautnah erzählt viele Geschichten. Jede Frau bringt ihre eigene Geschichte mit, und bringt diese zum Ausdruck

«Schon als Teenager nähte ich mir besondere Kleider. Stoffe, Fäden, Strukturen, Farben ziehen mich in den Bann».

Eine Teilnehmerin aus dem Kanton Thurgau

in dem Kleidungsstück, das sie näht. Jedes Leibchen ist anders, besonders, einzigartig. Das hat viel damit zu tun, dass die Frauen ihr eigenes Material mitbringen und ihre eigene Kreativität ausleben.

hautnah – eine Installation mit 500 Unterleibchen in der Hanro Liestal.

Öffentliche Ausstellung vom 26. November 2005 – 8. Januar 2006,

Mi/Do 14–17 h, Fr 14–18.30 h, Sa/So 12–17 h, Feiertage geschlossen.

aktuell

Rechtsextremismus: Liestal schweigt nicht

Was geht uns der Rechtsextremismus an? Mit dieser Frage beschäftigte sich eine Podiumsveranstaltung des Vereins «Liestal schweigt nicht». Mehr als hundert Personen nahmen am Anlass im Engelsaal Liestal teil. Wassilis Kassis, Leiter der Abteilung Pädagogik der Uni Basel, führte mit nachdenklich stimmenden Untersuchungsergebnissen in die Thematik ein. Nicht allein das äussere Erscheinungsbild, wie etwa die Springerstiefel oder die kahlgeschorenen Köpfe, sei bezeichnend für das Phänomen. Vielmehr sei festzustellen, dass ganz allgemein von einer hohen Gewaltbereitschaft oder mindestens von einem grossen Gewaltverständnis bei Jugendlichen ausgegangen werden muss. Dies unabhängig von Geschlecht und Nationalität. An der anschliessenden Podiumsdiskussion beteiligten sich die Nationalräte Claude Janiak und Christian Miesch, die Justiz- und Polizeidirektorin, Regierungsrätin Sabine Pegoraro, der Landrat und Streetworker Thomi Jourdan, der Leiter der kantonalen Anlauf- und Beratungsstelle Rechtsextremismus, Dieter Bongers sowie die Stadtpräsidentin von Liestal, Regula Gysin. Ein-

drücklich war das Votum eines jugendlichen Szenenaussteigers, der zum einen auf das fehlende Geschichtsbewusstsein bei den betroffenen Jugendlichen hinwies, aber auch mehr Ansprechpersonen und Verständnis für die Situation der Jugendlichen einforderte. Der Abend machte vor allem eines klar: eine aktivere Jugendpolitik tut Not.

Danielle Schwab



Podiumsdiskussion im Engelsaal mit Fachleuten und Politiker/innen.

Ansichten



Dr. Robert Sum,
Unternehmer
in Liestal

Schwytzerland good!

Während einer Autofahrt in Singapur erwähnte mein lokaler Geschäftspartner mit Stolz, dass Singapur wie die Schweiz sei. Etwas verblüfft bedankte ich mich für sein Kompliment und fragte ihn, was er denn im Besonderen meine. Denn ich selber finde ausser dem roten Pass, dem relativ hohen Preisniveau und der Tatsache, dass auch Singapur eine Insel ist, keine augenfälligen Gemeinsamkeiten. Hier stehen wir zwar auch im Stau auf der Autobahn, aber es darf nur fahren, wer eine gültige Taxikarte im Taxameter stecken hat. Die Menge der Taxikarten ist beschränkt. In der Schweiz wäre eine so undemokratische Lösung undenkbar!

Auch sehe ich keine offensichtlichen klimatischen Gemeinsamkeiten: 32°C Lufttemperatur, 80 Prozent Luftfeuchtigkeit, Tropenvegetation nahe dem Äquator, keine Jahreszeitenwechsel, Schnee unbekannt. Politisch ist Singapur zwar eine Demokratie, mit jedoch nur einer Partei, die alles bestimmt. Die paar unabhängigen Parlamentsmitglieder dürfen zwar ihre Meinung äussern, aber nicht mit abstimmen.

Wo bitteschön sind denn nun die Gemeinsamkeiten? «Die Pünktlichkeit des öffentlichen Verkehrs, die überdurchschnittlich hohe Qualität der öffentlichen Infrastruktur und die Sauberkeit sind ja wirklich wie in der Schweiz!» OK, einverstanden, das hat etwas – darauf sind wir ja stolz.

Dass es in der Vergangenheit nicht so war in Singapur, davon zeugen die überall mit Galgenhumor angebotenen berühmten Verbotsschilder, u.a. als T-Shirt «The Fine City» oder als Magnetli für den Kühlschrank. Für vergessenes Toilettenspülen droht eine 100 Dollar-Busse und für Drogenbesitz die Todesstrafe. Wird in einer Beiz eine Fliege entdeckt, so wird die Beiz für zwei Wochen geschlossen. Mit solch drakonischen Strafen wird Sauberkeit durchgesetzt.

Die idealisierte Singapur-Schweiz sieht aber auch nicht mehr so ideal aus: auch wir wurden mit dem Segen und den Folgen des Fast-Essens beschert und Ordnung, Pünktlichkeit und Qualität sind ja sooo mega uncool geworden. Ein globaler Trend? Gewiss, unser helvetischer Standard ist immer noch sehr hoch, aber er muss, wenn wir ihn schätzen, auch entsprechend gepflegt werden.

Die Meinung der Kolumnist/innen braucht sich nicht mit jener der Redaktion zu decken.

aktuell

Verständigung über Grenzen mit Musik

Als wertvolle Erfahrung bezeichneten die Mitglieder der Regionalen Musikband Liestal ihre gemeinsame Projektwoche mit dem Jugendblasorchester Sarvår aus Ungarn: Musik schafft Verständigung über Sprachgrenzen hinweg. Einem gemeinsamen Konzert in der Kirche Füllinsdorf folgte zum Abschluss noch eine Marschmusikparade durch das Liestaler Stedtli, samt Platzkonzert vor dem Rathaus, an dem auch das Baselbieter Lied vorgetragen wurde – mit gesanglicher Unterstützung von Passantinnen und Passanten. Stadtpräsidentin Regula Gysin hiess die fast hundert Musiker/innen und deren Gäste willkommen und freute sich, dass nach dem Kantonalen Jugendmusikfest und dem kantonalen Musikfest das Stedtli Liestal erneut Schauplatz für einen Anlass mit jugendlichen Musikerinnen und Musikern sein konnte. Für die zweite Projektwoche der beiden Bands, die im Sommer 2006 in Sarvår durchgeführt wird, wünschte sie den Jugendlichen ein unvergessliches musikalisches und kulturelles Erlebnis.



Nach Marschmusikparade und Platzkonzert wurden die Regionale Musikband Liestal und das Jugendblasorchester Sarvår/Ungarn im Rathaus empfangen.

aktuell

Prix de Charme sucht die schönsten Schaufenster

Erstmals in diesem Dezember sollen die schönsten Weihnachtsschaufenster von Liestal erkoren werden. Dazu ist eigens ein Komitee namens «Prix de Charme» mit Vertreter/innen aus Detailhandel, Gewerbe und Verkehrs- und Verschönerungsverein ins Leben gerufen worden. Initiant Bernhard Fröhlich verspricht sich von dieser Aktion ein noch attraktiveres Weihnachtsstedtli und einen anregenden Wettbewerb zwischen den einzelnen Detailhandelsgeschäften. Er sieht im Wettbewerb zudem eine Ergänzung zum Liestaler Weihnachtsmarkt, der bereits heute einen Publikumsmagneten darstellt. Finanziert wird der Prix de Charme durch Sponsoren und Gönner.

Als Jury amtet einerseits die Kundschaft, die sich in den teilnehmenden Geschäften mittels Fragebogen beteiligen kann, und andererseits ein Fachgremium mit Personen aus der bildenden Kunst, Grafik, Fotografie und Kommunikation. Die Preisverleihung mit Bekanntgabe der besten zehn Schaufenster erfolgt am 21. Dezember in der Kundenhalle des Hauptsponsors UBS. Der erste Preis besteht aus 1500 Franken und einer Originalgrafik von Jurymitglied Claire Ochsner. Kundinnen und Kunden, die bei der Bewertung der Fenster mitmachen, können IGL-Gutscheine für mehrere Hundert Franken gewinnen.

www.prix-de-charme.ch. Anmeldeschluss für teilnehmende Geschäfte: Freitag, 18. November 2005.

Jurierung zwischen 26.11. und 19.12. Preisverleihung: Mittwoch, 21. Dezember 2005.

aktuell

Recycling von Alttextilien

Die Krebsliga beider Basel führt am Donnerstag, 1. Dezember in Liestal in Zusammenarbeit mit der Contex eine Textilsammlung durch. Die Kleider werden der Wiederverwendung oder Weiterverwertung zuführt. Die gefüllten Säcke sollten aufgrund des bestehenden Diebstahlrisikos erst am Morgen des Sammeltags an den Strassenrand gestellt werden. Sammelaktionen von Fahrzeugen ohne Contex-Beschriftung müssen der Polizei gemeldet werden. Die Hotline für vergessen gegangene Säcke 044 860 51 50 ist am Tag nach der Sammlung von 8.00 – 15.00 Uhr in Betrieb.

QUALITÄT gross geschrieben

Gute und verlässliche Dienstleistungsqualität ist für die öffentlichen Verwaltungen immer mehr ein wichtiges Thema. Oder plakativ beschrieben: «Qualität ist nicht alles, aber ohne Qualität ist alles nichts.» Nicht zuletzt ist es auch ein wichtiges Element der Standortqualität, wenn eine kommunale Verwaltung ihre Dienstleistungen rasch, präzise, umfassend und günstig zu erbringen in der Lage ist. Um dies tun zu können, ist es erforderlich, die verfügbaren Personalressourcen, Arbeitshilfs- und Finanzmittel optimal einzusetzen. Nur mit einer entsprechend eingerichteten Organisation, zweckmässigen Führungsmitteln und Ablaufprozessen und umsichtiger Planung sowie Controlling können gute Resultate erzielt, die Prozesse kontinuierlich verbessert und Neuerungen gezielt eingeführt werden. Diese Erkenntnis ist auf der Stadtverwaltung Liestal nicht neu, und es wird bereits viel Qualität produziert, welche die Kundschaft auch mehrheitlich zufrieden stellt. Dennoch gibt es immer wieder Prozesse oder Einzelsituationen, bei welchen Verbesserungspotenzial vorhanden ist oder in welchen suboptimal gehandelt wurde. Hier gilt es den Hebel anzusetzen. Im Anschluss an einen Kaderworkshop der Verwaltung im vergangenen Frühjahr hat der Stadtrat – bestärkt durch den Vorschlag einer verwaltungsinternen Steuerungsgruppe – beschlossen, ein externes Beratungsunternehmen beizuziehen.

Dieses soll dem bisher mit internen Ressourcen geführten Prozess die erforderliche externe Unterstützung zukommen lassen. Unter Beizug der Firma OBT AG aus St. Gallen, welche siegreich aus einem Bewerbungsverfahren hervorgegangen ist, wird das Projekt «Qualitätsmanagementprozess Stadt Liestal» fortgesetzt und in der Folge bis hin zur Zertifizierung von Verwaltungsteilen weitergeführt. Mit Einführungsveranstaltungen, individuellen Arbeiten, geführten Workshops in Prozessteams und in der Steuerungsgruppe werden im kommenden Jahr die Voraussetzungen geschaffen, um ein Qualitätsmanagement-Handbuch zu erstellen. Nach entsprechenden Schulungen und Systemkorrekturen geht es sodann mit der Durchführung von Audits in Richtung Zertifizierung. An der Personalinformation vom 3. November 2005 wurde die Belegschaft über diesen stadtträtlichen Beschluss informiert. Ende November 2005 findet eine erste interne Startsitung statt. Als realistisches Ziel, das auch solide in die Legislaturziele eingebettet ist, kann eine Zertifizierung Ende 2007 bezeichnet werden. Die Mitarbeitenden werden von Beginn weg in den Prozess eingebunden und sind auch in der Steuerungsgruppe vertreten.

Roland Plattner

Ortsplanungsrevision kommt im Dezember zur Mitwirkung

Am 15. November hat der Stadtrat die Pläne zur Revision der Liestaler Ortsplanung in einer längeren Klausur begutachtet und zur Mitwirkung frei gegeben. In der Dezember-Ausgabe von *Liestal aktuell* wird eine Sonderbeilage mit den Details zu diesem Projekt beigelegt. Von diesem Zeitpunkt an bis Ende Februar 2006 können interessierte Personen gegenüber dem Stadtbauamt Stellung beziehen. Flankierend zum schriftlichen Informationsweg werden im Januar 2006 mehrere Informationsveranstaltungen durchgeführt.

Baugesuche

Bau- und Umweltschutzdirektion, Hochbauamt, Rheinstrasse 29, Liestal: Anbau Autounterstand, Feldsägeweg, Liestal, Parz. 1005.

Imhof Jakob, Seltisbergerstrasse 56, Liestal: Erweiterung Carport, Seltisbergerstrasse 56, Parz. 4702.

Wagner Andreas und Jörg, Kasernenstrasse 34, Liestal: Zweckänderung: alt Verkaufsladen in neu Gastrobetrieb, Kasernenstrasse 34, Parz. 1544.

Schütz-Tschenett Hans, Maienboden, Liestal: Freilaufstall, Maienboden, Parz. 298.

Helfrich-Indergand C. und J., Tiergartenrainweg 5, Liestal: Gartenraumgestaltung, Parkierung und Umnutzung Keller, Tiergartenrainweg 5, Parz. 2769.

Genzyme Pharmaceuticals, Eichenweg 1, Liestal: Bürocontainer, Eichenweg 1, Parz. 1022.

Wirz-Sollberger Dieter und Nellie, Gartenstrasse 17, Lausen: Umbau Altstadtthaus, Fischmarkt 15, Liestal, Parz. 1356.

Kempf Josef, Oristalstrasse 22a, Liestal: Balkonverglasung, Oristalstrasse 22a, Parz. 794.

Toebak-Nebiker Regula und Peter, Spitzackerstrasse 7, Liestal: Dachausbau und Anbau, Spitzackerstrasse 7, Parz. 2871.

Leuenberger Toni, Langmattstrasse 121, Rümlingen: Einfamilienhaus mit Einliegerwohnung und Garage, NA: geändertes Projekt, Hurlistrasse 14, Liestal, Parz. 7169.

Fontarocca Naturstein AG, Grundgasse 9, Reigoldswil: Wohn- und Geschäftshausumbau, Buchenweg 1, Liestal, Parz. 2914.

Fehr Martin, Grossmattweg 2, Therwil: Einfamilienhaus mit Doppelgaragen, Schanzenstrasse 6, Liestal, Parz. 1713.

Mikoteit N. Rehhagstrasse 32, Liestal: Wohnungsanbau, WC und Kücheneinbau, Rehhagstrasse 32, Parz. 2107.

Frommenwiler Walter, Bölchenstrasse 8, Liestal: Gartenhaus, Stützmauer, Bölchenstrasse 8, Parz. 2579, 475.

Maeder Sylvia, Erlenstrasse 5, Liestal: Vordach, Erzenbergstrasse 52, Liestal, Parz. 1106.

Die Planaufgaben für die hier publizierten Baugesuche haben teilweise schon stattgefunden. Um sich rechtzeitig über Baugesuche informieren zu können, steht das Amtsblatt des Kantons Basel-Landschaft zur Verfügung (auch www.bl.ch, Amtsblatt, Grundbucheintragungen). Zudem werden sie in den Vitrinen bei den beiden Rathauseingängen veröffentlicht.

Arbeitslose Personen per Ende Oktober 2005

Angemeldete Arbeitslose, teilweise im Zwischenverdienst:

		Vormonat
Stand Ende September 2005	+ 347 Personen	+ 336
+ Neuzugänge	+ 33 Personen	+ 33
	380 Personen	369
– Abmeldungen	– 50 Personen	– 22
Stand Ende Oktober 2005	330 Personen	347

Von Erwerbslosigkeit betroffene Personen melden sich beim Gemeindearbeitsamt im Rathaus. Anschliessend werden sie auf ihrer Stellensuche durch Personalberaterinnen und -berater im Regionalen Arbeitsvermittlungszentrum RAV, Rufsteinweg 1, begleitet.

Der Tipp



Dr. med. Martin Bachofen, Spezialarzt für Psychologie und Psychotherapie, Liestal

Lichttherapie beim täglichen Spaziergang

Wenn die Tage kürzer werden, löst dies bei vielen Menschen eine Depression aus. Welches sind die genauen Ursachen dafür?

Die Depression ist die häufigste psychische Störung überhaupt, und die saisonal abhängige Depression, wie der Fachausdruck dafür heisst, macht einen Viertel bis Fünftel aller Fälle aus. Ein Grossteil der Betroffenen Personen sind Frauen. Obwohl es viele Hypothesen gibt, kennt man die Ursachen nicht exakt. Es gibt zwar familiäre Häufungen, man kann deshalb aber noch nicht von Vererbung sprechen. Auch die persönliche Biografie und die aktuelle Lebenssituation spielen mit, und dazu kommen noch biologische Faktoren, denn die jahreszeitlichen Schwankungen der Lichtintensität haben einen Einfluss auf die Botenstoffe im Hirn.

Wie äussert sich diese Depressionsform?

Eine ihrer Eigenheiten ist der verstärkte Hunger nach Kohlenhydraten. Die Betroffenen essen mehr und nehmen tendenziell an Gewicht zu – dies im Gegensatz zu den anderen Depressionsformen. Zudem fühlen sie sich müde und haben ein grosses Bedürfnis nach Schlaf. Eine Depression ist eine Störung der Stimmung, und diese beeinflusst das Selbstwertgefühl, das Werturteil, das Denken, das Urteilsvermögen und das Gedächtnis. Landläufig wird Depression oft mit Trauer gleichgesetzt. Trauer ist aber ein Gefühl und eine normale Reaktion auf Lebensumstände. Depression hingegen ist eine innere Leere und Unfähigkeit, mit Situationen umzugehen.

Was kann man dagegen tun?

Oft wird die Herbst-/Winterdepression erfolgreich mit Lichttherapie behandelt. Man benötigt dazu Lampen mit extrem hellem, weissem Licht, die im Handel erhältlich sind. In nördlichen Ländern werden diese häufig zur Prophylaxe eingesetzt. Bei uns ist aber genügend Tageslicht vorhanden, so dass ein täglicher Spaziergang zur Mittagszeit das gleiche Resultat bringt. Zusätzlich können Gespräche im Rahmen einer Psychotherapie hilfreich sein. Weitere Unterstützung bieten Medikamente, darunter auch pflanzliche Heilmittel wie etwa der Johanniskrautextrakt, die bei genügend hoher Dosierung sehr effektiv sind.

View Point



Aus unserer Sicht

View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal

zeitung@burg.educanet2.ch

Hoi zämä!

Nun sind wir schon bei der dritten Ausgabe unserer kleinen Zeitung angelangt. Nach langem Überlegen und heftigen Diskussionen haben wir uns nun für einen Titel unseres Blättchens entschieden: „View Point“. Wir bedanken uns an dieser Stelle bei Claudio Tirelli, von dem die Idee stammt, und werden ihm

den versprochenen Preis überreichen. Natürlich haben wir keine Mühen gescheut, um auch diesen Monat wieder ein interessantes und aktuelles Programm zusammenzustellen. So haben wir nebst einer neuen Kurzgeschichte auch eine Buchvorstellung und ein weiteres Liestaler Geschäft, welches wir

euch näher bringen möchten.

Nach unserer letzten Ausgabe haben wir jede Menge Leserbriefe von euch erhalten, und möchten euch an dieser Stelle für eure Feedbacks danken. Wir freuen uns auch weiter über Bemerkungen, Lob oder Kritik.

MG

Kolumne

Hüdefrude?

Dass Songtexte, vor allem im Bereich des Pop, nicht sehr tiefgründig oder aussagekräftig sind, war mir bekannt. In diesem Beitrag findest du einige Beispiele, die sozusagen der Gipfel der Sinnlosigkeit, Unverständlichkeit und Unkorrektheit sind.

Zugegeben, ich bin kein Radiohörer. Wirklich nicht. Radio ist für mich etwa gleichzustellen mit GZSZ, billig, nieder und an eine Zielgruppe gerichtet, die mir nicht entspricht. Nur gaaanz selten, spät abends, reisse auch ich mich von einer guten CD los, um zum Beispiel bei DRS 3 Worldmusic zu hören. Denn zwischen einigen sehr schrägen Tönen trifft man da auf richtige Perlen, während man am Tag selten bis nie gute Musik zu Ohren bekommt.

Nun, über Geschmack lässt sich streiten, auch wenn es um Musik geht. Doch wenn Eminem gerade seinen Kassenschlager „Ass like That“ trällert (oder besser rappt), neige ich schon zu Brechreiz. Schon nur der Titel (zu Deutsch: Arsch wie dieser) verspricht keine künstlerische Meisterleistung zu sein. Tatsächlich klingt das Ganze sehr billig. Nun... billige Melodien von geldgeilen Produzenten sind ja nicht neu, wenn man jetzt aber den Text genauer unter die Lupe nimmt, hat das bald verrückt spielende Gehirn (soweit vorhanden) zwei Möglichkeiten, wie es auf die Belästigung reagieren kann: entweder man fällt sofort ohnmächtig um, oder man bricht in ein Gelächter aus, das man sonst nur von wahnsinnigen Schwerverbrechern kennt.

Der Text wird hier nicht veröffentlicht, da ich und die meisten Leserinnen und Leser noch nicht volljährig sind.

Nun kommen wir zu einem völlig anderen Genre. Wir kommen zu „Mundartweichspülsoftrock“. Die „Mundartweichspülsoftrock“ von Plüsch singen in ihrem äusserst seichten „Mundartweichspülsoftrock-Song“ „I ha Heimweh nach dä Bärge“ folgende haarsträubend sinnlose Textzeile, die da heisst: „I ha Heimweh nach dä Bärge, nach em Schoggi und dr Milch“. Nun... vielleicht sollten Plüsch einfach noch ein-

mal die Primarschule besuchen, nämlich die Lektion, in der man lernt, ob Schokolade weiblich, männlich oder sächlich ist. (In den Pausen dürfen sie dann natürlich auch ein bisschen vom DEM „Schoggi“ haben, die der Lehrer verteilt.)

Last but not least, Wonderwall mit ihrem Song „I'm just more“. Die drei singenden Leuchtsirenen können weder singen, noch beherrschen sie die englische Sprache. So singen sie munter fröhlich drauflos, ohne irgendeine Ahnung zu haben, welche schreckliche Dinge sie unserem Sinn für gute Musik zumuten. Oft empfinde ich es gar als Nötigung!

1. „I left my schüs dä hü dä häi“. Nun... ich bin nicht in der Lage, diesen Satz zu übersetzen.
2. (noch schlimmer) „...and I hüdefrude sky.“ Hüdefrude? Was will das arme verwirrte Kind uns nur mitteilen?
3. „And I'm just more than you can see I bissli.“ Wer zum Teufel hat diesen Text für diese armen Menschen geschrieben? Welche kranke Fantasien manche geldgeilen Musikproduzenten haben... man glaub es kaum... obwohl... Dieter Bohlen...

So, ich glaube, es ist Zeit aufzuhören, sonst wird mir noch ganz übel von diesem Kaffeesatz der schlechten Musik.

LZ

Darum geht's in dieser Ausgabe:

- **Kolumne:** Die Sinnlosigkeit von Poptexten
- **Ladenvorstellung:** Lollipop, der sauglatte Laden beim Törl
- **Interview:** LZ stellt sich vor
- **Reportage:** La cuisine française
- **Filmvorschau/DVD:** The Ring Thing
- **Kurzgeschichte:** Meine Welt
- **Impressum**

Liestaler Geschäfte

Lollipop - dr glatti Ladä

Liestal. Im Lollipop findest du einfach alles - von der Seife bis zum Plüschtier.

Der Name Lollipop, der sich aus Lolli (Schläggstängel) und Pop (Poppiges oder Rasiges) zusammensetzt, ist der bunteste und abwechslungsreichste Laden vom ganzen Stedtli. „Hier kommt nie jemand mit einem Lätsch rein“, sagt die Chefin des Lollipops, Frau Gysin. Da hat sie ganz recht, denn jeder Besucher, ob jung oder alt, kommt herein und beginnt gleich zu suchen und hinter den zahlreichen Regalen zu schnüffeln. Es gibt alle Arten von Geschenken im Lollipop, wie zum Beispiel Badeperlen oder Plüschtiere, Karten, Ballons, verschiedenste Diddl-Artikel und sogar Schokolade und Bobons für die kleinen und grossen

Schleckmäuler. Der Lollipop hat drei Etagen. Beim Eingang findet man Geschenkartikel aller Art, im Obergeschoss entdeckt man Dekoratives für das Haus wie Lampen, Figuren und viele weitere Artikel, die leuchten, glitzern oder sonst einfach bezaubernd aussehen. In einer kleinen Ecke gibt es einige Scherzartikel für die Scherzbolde sowie Party-Dekorationen für die Partylöwen. Und im untersten Stock entdeckt man Tassen, Teller, Bettwärmer und Spardosen jeglicher Art, Form und Farbe. Wenn man gerade knapp bei Kasse ist, macht das auch nichts, denn im Lollipop gibt es selbstverständlich auch was für den kleineren Geldbeutel. Bei der Kasse findet man Sorgen-säckli (ob die bei „knapper Kasse“ helfen?), Glücksbringer, Mini-Karten und Kerzen, die in allen Farben leuchten. Das Gekaufte kann man sich dann als Geschenk hübsch einpacken lassen, auch das wiederum mit Papier aus knalligen Farben oder



schlicht durchsichtig mit farbigen Bändern. Es lohnt sich bestimmt, wenn man beim Törli vorbeikommt: im Lollipop findet man sicher ein passendes Geschenk!

mel



Unsere Reporter stellen sich vor

Interview mit Luca Tschanz

Also - dein Name ist Luca Tschanz. Und du bist 15 Jahre alt.

Genau.

Du wohnst in Liestal. Was macht es zu deinem Heimatort?

Nun, ich wohne seit geraumer Zeit hier und ich habe mein gesamtes soziales Umfeld hier. Aber es ist nicht so, dass Liestal mir alles bedeutet. Ich möchte später einmal in einer Stadt wohnen, also einer grossen Metropole wie zum Beispiel London oder Berlin.

Was gefällt dir an Liestal?

Das beschauliche Altstädtchen.

Was hast du denn so für Hobbys?

Wie lange machst du die schon?

Kendo (seit 1,75 Jahren) und Gitarre (seit ca. 2 Monaten) sowie Fotografie.

Bei deiner Aufzählung war Schreiben nicht dabei. Wieso hast du dich dann für das Freifach „Schülerzeitung“ beworben?

Ach ja, ich schreibe natürlich auch sehr gern.

Welcher Teil bei der Bearbeitung

einer Zeitung macht dir am meisten Spass?

Der künstlerische, kreative Vorgang bzw. die Zeit, in der ich an einem Artikel schreibe, also meine Idee umsetze. Der grösste Mist ist dabei das Layout und Finishing.

Aber du bist ja ohnehin nie da.

Ja, das stimmt. Ich habe dann Gitarren-Stunde.

Unter welchen Rubriken wirst du zukünftig schreiben?

Sicher Kolumne und vielleicht kommt dann noch eine Kurzgeschichte von mir.

Wieso schreibst du in diesen Rubriken? Was macht sie aus?

Bei der Kolumne gefällt mir sehr, dass ich meine eigene Meinung auf Papier bringen kann und weiss oder hoffe, dass es von möglichst vielen Leuten gelesen wird.

Warum sollte man deine Beiträge lesen?

Weil sie von mir sind und gut.

Vielen Dank für das Interview.

Gern geschehen.

Dieses Interview wurde geführt von Mile.



Abwechslung im Französischunterricht

Wie abwechslungsreich Unterricht auf Französisch sein kann, erfuhr die Klasse 4v am Dienstag der Blockwoche: Wir machten einen Ausflug nach St. Louis.

Liestal/Saint Louis. Dienstagmorgen, der 27.9.2005. Die Klasse 4v versammelte sich in einem Schulzimmer des Burgschulhauses. Frau Praehauser, die Lehrerin, halbierte die Klasse in zwei Gruppen. Die erste Gruppe teilte sich in 3 - 4er Gruppen auf, die jeweils selbst in französischen Kochbüchern nach Rezepten suchten und die Zutaten aufschrieben, die wir am nächsten Tag für unser Menü brauchten. Unterdessen übte die zweite Gruppe, ebenfalls in Untergruppen, auf Französisch einen Dialog.

„Bonjour Madame.“
„Bonjour Madame, est-ce que je peux vous aider?“
„Oui, est-ce que vous pouvez changer ces dix francs suisses contre des Euros, s'il vous plaît?“ „Mais bien sûr, Madame.“ Nachdem wir beide Arbeiten erledigt hatten, machten wir uns auf den Weg zum Bahnhof.

Nach ein paar Problemen mit den Tickets (fälschlicherweise kauften ein paar von uns Tickets nach St. Louis Bahnhof, dabei war eigentlich vorgesehen, dass wir mit dem Tram an die Grenze fuhren) stieg fast die ganze Klasse (ein Schüler verpasste den Zug) in den Interregio nach Basel ein. Dort stiegen wir in das Tram Richtung St. Louis Grenze.

Kaum waren wir in Frankreich, mussten wir zu einer Bank gehen, da wir alle nur Franken dabei hatten. Die Banken waren allerdings zu diesem Zeitpunkt noch zu, deshalb wurde das Geld am Automaten gewechselt.



Die Klasse löste die Aufgaben, die wir vor der Abreise erhalten hatten. Als erstes machten wir unsere Einkäufe im ATAC-Supermarché. Einfach war es nicht, da die Anschriften der Produkte ja auf Französisch waren. Aber dieses Problem lösten viele der Schüler mit Leichtigkeit: „Est-ce que vous parlez allemand?“ Dieser Satz war meistens die erste Frage, die



Eine von den Aufgaben: Eine Karte an den Klassenlehrer schreiben

den Angestellten gestellt wurde. Da St. Louis ja fast noch zu Basel gehört, bekamen die SchülerInnen auch oft die erhoffte Antwort. Ohne weitere Schwierigkeiten fanden wir die gesuchten Zutaten und lösten die gestellten Aufgaben.

Nachdem wir unsere Aufträge erledigt



hatten, fuhren wir erschöpft nach Liestal zurück.

Am nächsten Morgen trafen die erste Gruppe im Hauswirtschaftsgebäude der Burg ein und kochte mit Hilfe von Frau



Praehauser und der Hauswirtschaftslehrerin Frau Scheller ihr Mittagessen. Die zweite Gruppe traf gegen Mittag ein und kochte erst dann ihr spätes Mittagessen. Mit Komplimenten wurde der „french cooking“ Unterricht beendet.

AT

Kurzgeschichte

Meine Welt

Die Nacht erschwert mir die Sicht, meine Augen weiten sich und ich versuche, mit ruhigem Schritt weiterzugehen. Licht bieten einzig die Strassenlampen, von denen aber einige demoliert worden sind. Als ich an einer solchen vorbeilaufe, blicke ich nach oben, um den Sachschaden einzuschätzen. Von hier unten lässt sich schwerlich etwas erkennen. So wende ich meinen Blick zu der Strasse, die wahrscheinlich irgendwo im Herzen Russlands endet. Ich habe weder ihr Ende, noch die Landschaft, durch die sie stur verläuft, gesehen. Mir reicht dieser Abschnitt, den ich jeden Tag zu Gesicht bekomme. Ich bin es, der dafür sorgt, dass das mächtige Schwarz seine Dominanz auf der Strasse behält und dass das Weiss nach wie vor den Kontrast hervorruft. Ich mag ihre klare Erscheinung und dass sie meine verhassten Nachbarn von hier wegführt. Ich bleibe für immer an diesem Abschnitt der Strasse, da irgendjemand zu Hause bleiben muss, um sich über die Zurückkehrenden zu freuen.

Ich gehe weiter, immer darauf bedacht, auf die kleinen Geräusche zu achten, um mich selbst zu überhören. So völlig allein besteht immer die Gefahr, seine für die Öffentlichkeit reservierte Maske abzulegen, wodurch meine mickrige Person zutage kommt, die ich stümperhaft mit Geist zu füllen versuche. Mit der Maske rede ich gerne über dieses Ich, dass ich mit imposanten Worten als Quelle meines Schaffens bezeichne. Tatsächlich aber offenbart mir dieses Ich nur meine Leere und Dummheit.

Die Strasse hingegen ist einfach und ihrer Aufgabe klar. Ich hingegen habe nie eine Richtung gradlinig eingeschlagen, meinem Willen folgend. Ich habe mich an die Strasse geheftet, nur um eine Aufgabe zu haben. Ich hätte ebenso Beamter werden können, der strikt die Befehle von oben befolgt. Ich habe aber den einfachsten Weg genommen, der weder Veränderungen noch Verantwortung mit sich bringt.

Ich betrachte ein letztes Mal die Strasse und kehre um, schliesslich will ich nicht meine Mutter verärgern, die mich schon jetzt todkrank im Bett liegen sieht. Ich

würde mich gerne von der Strasse verabschieden, was mir aber zu seltsam erscheint, weshalb ich es unterlasse. Die Strasse hat das Glück, nichts zu fühlen; daher ist sie sich nicht einmal bewusst, dass diese Verabschiedung ihr gilt. Ich fühle aber den Schmerz, sie das letzte Mal zu sehen, bewusst eine neue Aufgabe suchen zu müssen. Ich will aber keine neue Aufgabe, denn es verunmöglicht mir diese Geradlinigkeit, die ich anstrebe. Die Richtung zu ändern heisst, sein Gesichtsfeld zu vergrössern. Ich will beschränkt leben in dem Glauben, dass es die Welt in den Reisekatalogen irgendwo gibt. Ich schenke den Erzählungen der Abenteurer mein Ohr, glaubend, dass es diese Welt irgendwo gibt. Die Strasse war immer mein Paradies - mit den Reisenden, Verunglückten, Verliebten und den Abenteurern. Sie rasten an mir vorbei, ein Stück Dreck schenkend, das irgendwo aus Afrika stammte. Die Welt kam zu mir mit ihren Geschichten. Die Strasse wird mir morgen geraubt und somit auch die ganze Welt.

RS

DVD

Review zu „The Ring Thing“

„Alles het mit em grosse Schmiede vo de Ring agfange...“. Und so steht die Welt jetzt Kopf. Der böse Zauberer Sauraus will die ganze Erdkugel mit heissem Fondue übergiessen. Mittendrin befindet sich der ahnungslose Bankangestellte Fredi, der eigentlich nur in der Flugzeugtoilette für seinen Heiratsantrag an seine geliebte Heidi üben wollte, aber dann samt Ring aus dem Flieger hinabstürzte. Er findet sich in dem seltsamen „Mittelerde“ wieder, das mitten in der Schweiz liegt. Zudem wird sein Ring, für den er drei Monatslöhne (oder waren es doch vier? Oder fünf?) ausgegeben hatte, von Sauraus geklaut. So macht sich Fredi, der hier dummerweise mit dem Hobbit Friedo verwechselt wird, auf die grosse Reise zum Berg Kronos, um Sauraus den Rechaud auszumachen. Ihm zur Seite stehen dabei die weise Bergtränse Alm Ghandi, der versiffte Drogenjunkie Rackarol, die schlecht reimende Elfenprinzessin Grmpfl und der anhängliche und zu liebenswert erscheinende Pupsi. Dabei treffen sie auf üble Schurken, wie den fiesen Uru-Cows oder den merkwürdigen Schleimli, der nach dem Ring trachtet.

Die Low-Budget-Produktion einer Schweizerischen Filmcrew basiert auf dem Konzept, das Filme wie Scary Movie und Spaceballs zu grossem Erfolg gebracht hat. Der Regisseur Marc Schippert nützt jede Gelegenheit, um das dreiteilige Epos „The Lord of the Rings“ zu verarschen. Die Darsteller übertreiben masslos und spielen schlecht. Von den Requisiten und Schauplätzen will man gar nicht zu reden anfangen. Der Film selbst wirkt dadurch so schlecht und trashig, dass er eigentlich gerade wieder lustig wird. Man könnte ihn mit der



Parodie „Lord of the Weed“ vergleichen. Dieser liegt ja eigentlich weit unter dem Niveau von 1.-Klässlern, findet jedoch unter dem normalen Schülerpöbel grossen Anklang. So wirkt „The Ring Thing“ auch ein bisschen abgeschaut, wenn man zum Beispiel den kiffenden Elfenkönig mit dem besonderen Repertoire sieht. Jedoch hat der Film da auch einen ganz bestimmten eigenen Style im speziell Schweizerischen Sinne ;-).

Berühmte Schauspieler konnte man sicherlich auch wegen des niedrigen Budgets nicht gewinnen, dafür zeichnet sich der Soundtrack durch eine Vielzahl von Beiträgen populärer Schweizer Musiker aus. So sind auch Lieder von Plüsch, Baschi und Sektion Kuchikäschtli im Film zu hören (LZ möge mir verzeihen... - siehe Kolumne auf Seite 1).

Schlussendlich soll der Zuschauer entscheiden, ob der Film gut ist. Einige werden wohl die Witze zu platt und primitiv finden, andere jedoch immer wieder wegen der schamlosen Machart vor dem Fernseher vor Lachen auf dem Boden liegen.

Mile

Impressum:

Freifachprojekt der Sekundarschule Burg

Kontakt:

**View Point
Sek. Burg
Burgstrasse 35
4410 Liestal**

E-Mail:

zeitung@burg.educanet2.ch
Kummerkasten_LA@gmx.net

An dieser Ausgabe haben mitgearbeitet:

Agatha Gück, Melissa Lussu,
Luca Tschanz, Michel Gauthier,
Michelle Haller, Rosa Renftle,
Sonja Meier, Minu Lee, Trà Mi Tran

Ch.Praehauser, A.Wyss

Geschichte(n)

Kornhaus, Zuchthaus, Schulhaus: Aus der Geschichte des Amtshauses

Mit dem repräsentativen Neubau des Amtshauses konnte vor 125 Jahren eines der markantesten, die nordwestliche Altstadt bis heute prägendes Gebäude in seiner heutigen Erscheinung bezogen werden.

Die Geschichte des Amtshauses reicht weit zurück. Die rechte Seite des ursprünglich als Doppelkornhaus erbauten Gebäudes, das alte Deputatenkornhaus von 1657, diente nach dem Umbau von 1819 als Real- bzw. ab 1836 als Bezirksschulhaus. Im jüngeren linken Bau, dem vormaligen Staatskornhaus, war seit 1835 das Zuchthaus untergebracht. Der ganze Bau sei «unter den gegebenen Umständen so wenig schlecht wie möglich eingerichtet», bemerkte Karl Kramer in seiner Heimatkunde von 1863, kurz: Ihr Zustand war prekär. Die nachbarlichen Gewerbebetriebe störten den Unterricht der Realschüler und auch die hygienischen Verhältnisse des Zuchthauses waren untragbar. 1879 – 1881 wurde deshalb am alten Ort ein Neubau für Statthalterei, Bezirksschreiberei und Bezirksschule gebaut, nachdem bereits 1874 – 1875 im Radacker neben dem Spital das neue Zuchthaus errichtet worden war.

Was die Schule betrifft, so genügten auch die neuen Lokalitäten den Anforderungen an einen zeitgemässen Unterricht schon bald nicht mehr, und 1907 konnte dann der Neubau auf der Burg bezogen werden.

Gut 90 Jahre später sind mit dem Statthalteramt, dem Bezirksgefängnis und der Bezirksschreiberei dann auch die anderen Nutzer ausgezogen; sie haben sich 1998 im neuen Verwaltungsgebäude in der «Gutsmatte» niedergelassen. Heute befinden sich im ehemaligen Bezirksschulhaus u.a. die Hauptabteilungen «Archäologie und Kantonsmuseum» und «Kulturelles» des Amtes für Kultur; auf dem Zivilstandsamt im ehemaligen Zuchthaus geben sich die Brautpaare das Jawort.

Lukas Ott

Das als Pendant zum Regierungsgebäude erbaute Amtshaus von 1881 (am rechten Bildrand) ist mit einer erst kürzlich wieder restaurierten Schaufassade versehen, von der allerdings nur der Nordteil am Zeughausplatz – auf dem Bild mit dem Maisingen vom 29. April 1951 – zu räumlicher Wirkung gelangt...

Bild: Sammlung Strübin, Museum.BL Liestal



Gemeinsam auf der Bühne: «Baith Jaffe» und Schülerinnen und Schüler der Regionalen Musikschule Liestal

Ein begeisterndes Konzert vor grossem Publikum bot das bekannte Basler Klezmer-Ensemble «Baith Jaffe» zusammen mit rund 40 Schülerinnen und Schülern der Regionalen Musikschule Liestal Ende Oktober im Saal des Kantonsmuseums. Die Mitglieder der Gruppe – Sascha Schönhaus (Saxophone und Klarinette), David Schönhaus (Kontrabass), Andreas Wäldele (Violine, Mandoline) und Roland Köppel (Klavier) – unterrichten an der Regionalen Musikschule Liestal; zum ersten Mal erarbeiteten sie nun ein Konzertprogramm gemeinsam mit Schülerinnen und Schülern der Schule. «Klezmer Music of Future and Past», so der Titel des Programms, war ein berührend schönes Konzerterlebnis, in dem neben den Solonummern von «Baith Jaffe» die Arrangements mit den Schülerinnen und Schülern gleichberechtigt und konzertreif gemeistert wurden. www.baithjaffe.ch

Lukas Ott Bild: M. & V. Ritz



Musikalischer Genuss mit dem Kammerchor Munzach

Das «Stabat Mater» von Joseph Haydn, dargeboten im Herbstkonzert des Kammerchors Munzach in Begleitung des Leimentaler Kammerorchesters, bot einen reichen musikalischen Genuss. Chor, Orchester, Solisten und Solistinnen boten unter dem Dirigenten Jürg Siegrist ein Orchesterwerk voller Spannung und Dramatik mit meisterhafter Harmonie von Orchester, Sängerinnen und Sängern. Der Tenor Felix Rienth bewies schon beim Einstieg nach dem elegischen Vorspiel seine Einfühlungskraft, sein Mitfühlen am Leiden der Mutter Jesu, die neben dem Kreuze steht. Bis ins Innerste rührte der glockenklare Sopran der blinden Sängerin Christina Lang. Ihre sauberen, dramatischen Koloraturen bleiben unvergesslich. Die Mezzosopranistin Nicole Wehrli verblüffte im Weinen um ihren Sohn Jesus. Ihre Stimme verschmolz regelrecht mit dem Orchester, das die Dramatik einfühlsam mitzutragen wusste. Der Bass Stefan Vock überzeugte durch seine in allen Lagen getragene und sonore Stimmführung. Der Chor verstand es, mit sicherer Stimmführung, ausdrucksvollen Übergängen das «Stabat Mater» zu einem harmonischen Ganzen zusammenzufügen, in Zusammenarbeit mit dem ausgewogen und an den richtigen Stellen diskret spielenden Orchester. Das melodramatische «Amen» beschloss dieses Konzert. Ein sichtlich bewegtes und dankbares Publikum verliess die Kirche nach langen Ovationen, hoffend, dass dieses «Amen» nicht der Schlusspunkt sei für die Arbeit dieser Laienformationen, die sich gegenseitig auf ideale Weise ergänzten. *Johanna Allemann-Troxler*



Vorschau: Langer Abend Kurze Shows

Nach dem letztjährigen Erfolg wird der kompakte Bühnenkunst-Abend im Palazzo gleich zweimal gespielt – mit jeweils anderer Besetzung. Pro Abend könne sechs Formationen/Künstler/innen aus den Bereichen Musik, Kabarett und Wortkunst erlebt werden. Mit dabei u.a.: Les Papillons, Andreas Thiel, Gabriel Vetter, Duo Hinterletscht (Bild), Die Hellen Barden, Samuel Sommer, Duo mängisch, Colette Greder & Andrei Ichtchenko.

**Fr 2.12. / Sa 3.12., 20.00–24.00 Uhr, Kulturhaus
Palazzo am Bahnhofplatz, 061 921 14 01.**



Stadtkirche eingeweiht

Mit einem zweitägigen Fest ist die renovierte Stadtkirche wieder in Besitz genommen worden. Gemeinsam singend betraten die Gäste den Kirchenraum zur offiziellen Auftaktfeier und eröffneten damit einen Reigen von Kulturdarbietungen, Feiern und Informationsveranstaltungen aller Schattierungen. Zu den Höhepunkten gehörte das Chorkonzert «Nun danket alle Gott» vom Samstag Abend, an dem sieben Chöre teilnahmen (Bild), sowie die Uraufführung der eigens vom Liestaler Organisten und Komponisten verfassten «Deutschen Messe» durch den Reformierten Kirchenchor Liestal-Seltisberg unter der Leitung von Bernd Vogel. Die Veränderungen im Kirchenraum wurden von den Besucherinnen und Besuchern als positiv und bereichernd wahrgenommen.



Jubilarentreff dank vielen Helfer/innen

Zum Liestaler Jubilarentreff werden jedes Jahr jene Einwohnerinnen und Einwohner eingeladen, die ihren 80., 90. oder noch höheren Geburtstag oder ihre Goldene Hochzeit oder noch längeres Ehejubiläum feiern. Auch der diesjährige Anlass wurde von vielen freiwilligen Helferinnen und Helfern unterstützt, wie auch von Sponsoren wie die Spitex Regio Liestal, das Rote Kreuz Baselland, die Pro Senectute Baselland, der Verein Senioren für Senioren, die Basellandschaftliche Kantonalbank, Elite-Service Elektroinstallationen sowie Rieder Public Relations. Der nächste Jubilarentreff findet statt am Samstag, 9. September 2006. Die Gäste werden persönlich eingeladen.



Vorschau: Manu Hartmann & Band – Blues and Soul

Manu Hartmann sang in diversen Blues-, Funk- und Soulformationen wie z.B. der «Chicago Dave Blues Band». Nach der Auflösung dieser Band im Jahre 2003 wandte sich Manu Hartmann mehr dem Jazz zu und sang u.a. in der «Culturium Big Band» und «trioZwo». Manu Hartmann wurde auch Ensemble-Mitglied auf Urfer's Märli-Bühne im Hübse-Theater und stieg als Backgroundsängerin bei der «Gugelfuehr» von Florian Schneider ein. Nun ist Manu Hartmann mit ihrer eigenen Formation «Manu Hartmann & Band» unterwegs, zusammen mit Musikern, deren Liebe zum Blues auch ausgeprägt ist. Dabei zelebrieren sie funkigen Rhythm'n' Blues, angereichert mit viel Soul und einer Prise Jazz – Blues à la Manu Hartmann eben! Manu Hartmann (Gesang), Alex Watzmann (Gitarre), Lukas Zimmermann (Bass) und Hani Ali (Schlagzeug).



Fr 18.11. / Sa 19.11., 20.30 Uhr, Kulturscheune, Karsenenstrasse 21a, 061 921 19 69, www.kulturscheune.ch.

Das Tanzbein geschwungen

Festlich, beschwingt und fröhlich war die Stimmung am 3. Engelball im stadteigenen Engelsaal. Der in früheren Jahren fest verankerte Liestaler Brauch, der vor drei Jahren zeitgleich mit der Rückkehr der restaurierten Engelfigur frisch initiiert wurde, hat sein Publikum aus Gesellschaft, Kultur, Politik und Wirtschaft wieder gefunden. Bei Kerzenlicht und exquisiten Speisen wurden Kontakte geknüpft und gepflegt. Das fünfköpfige Tanzorchester «The Moody Tunes» sorgte dafür, dass unter den tanzfreudigen Gästen niemand sitzen blieb. Der 4. Engelball kann bereits in der Agenda vorgemerkt werden: Samstag, 4. November 2006.



Palästina heute und morgen

Im Pfarreisaal der katholischen Kirche findet am 18. November um 19.30 Uhr eine Begegnung mit Sumaya Farhat-Naser aus Palästina statt. Die Biologin, Geografin und Erziehungswissenschaftlerin, die für ihre Friedensarbeit mit mehreren Preisen ausgezeichnet worden ist, berichtet vom Leben in der «Insellandschaft».



Bürgergemeinde

Bürgergemeindeversammlung vom 28. November 2005

Die Traktandenliste zur Bürgergemeindeversammlung vom Montag Abend, 28. November 2005, 19.30 Uhr im Stadtsaal des Rathauses verspricht interessante Informationen und angeregte Diskussionen.

Zunächst stellt der Bürgerrat die **Strategie und den Finanzplan der Bürgergemeinde** für die kommenden fünf Jahre vor. Er setzt dabei strategische Schwerpunkte bei der Erschliessung neuer Ertragsquellen und möchte die Liegenschaften und die Infrastruktur mit einem ausgedünnten Investitionsprogramm substanziell erhalten und punktuell verbessern. Dank weiterer Sparsbemühungen kann 2008 mit einer ausgeglichenen Rechnung und ab 2009 mit grösseren jährlichen Ertragsüberschüssen gerechnet werden.

Im Rahmen des Finanzplanes rechnet der **Voranschlag für das Jahr 2006** mit einem Aufwandüberschuss («Defizit») von CHF 243'300.–. Insbesondere die tiefen Zinssätze für Baurechte, die schlechten Holzverkaufserlöse, rückläufige Subventionen von Bund und Kanton sowie Kostensteigerungen für Sozialversicherungen, Treibstoff und Energie machen sich im unerfreulichen Ergebnis bemerkbar.

In der Vorlage zur **«Neunutzung des Sichertnareals»** berichtet der Bürgerrat über die Abklärungen und Beurteilungen, die seit dem Bürgergemeindebeschluss im September 2003 gemacht worden sind. Unter den zahlreichen geprüften Nutzungsvarianten und Nutzungskombinationen für das Areal und die

Gebäude des Hofgutes Sichertn empfiehlt der Bürgerrat, die Realisierung eines Golfplatzes anzustreben und für das Areal eine Zonenplanänderung bei der Stadt Liestal zu beantragen.

Folgende Personen mit ausländischer Staatszugehörigkeit stellen ein Gesuch um Aufnahme in das **Bürgerrecht von Liestal**: Besnik Abazi; Shaban und Zyrafete Abazi-Hoxha mit 3 Kindern; Selvete Abazi-Lutolli mit 3 Kindern; Dzevair Abdij; Rommel Bobby; Zorica Cvetkovic mit 2 Kindern; Yildiz Erdinç; Fadil und Sanije Halili-Hisani mit 2 Kindern; Sevim Koç; Emel Kozakli-Sickyüz; Gökhan Kurtaran mit 2 Kindern; Sheeba Madathilparampil; Elisabetta Marasco; Taija Matic; Mariyakutty und Roy Sebastian Oliampuram-Pazhekadavil mit 2 Kindern; Chandrasekhar und Suganthini Ramachandran-Pushpanathan mit 2 Kindern; Yasin und Döndü Salman-Inemir mit 2 Kindern; Selvam und Malarvily Sellaiah-Viswanattheswaran mit 3 Kindern; Xhevat und Valbina Shillova-Daku mit 1 Kind; Seher und Hasan Agac-Elma mit 3 Kindern; Špetim und Fadile Pašoli-Jusufi mit 1 Kind. Weiter sind zwei Neugeborene aufzunehmen, deren Eltern an der letzten Bürgergemeindeversammlung eingebürgert wurden: Deni Ramadani und Marko Uzelac. Schliesslich möchte auch eine Schweizer Familie das Liestaler Bürgerrecht erwerben: Markus Rudin mit 2 Kindern.

Schliesslich informieren die Mitglieder des Bürgerrates über weitere wichtige Geschäfte der Bürgergemeinde. Ein Umtrunk im Rathausgang bildet den Abschluss der Versammlung.

Aus dem Bürgerrat

An seiner Oktober-Sitzung hat der Bürgerrat die Geschäfte der Bürgergemeindeversammlung vorberaten, die Baurechts-Basispreise für 2006 angepasst, einer Baurechts-Übertragung zuge-

stimmt sowie eine Stellungnahme zu den Waldbaulinienplänen am Schleifenberg und am Sigmund abgegeben.

Fortsetzung auf Seite 29 →

Weihnachts- baumverkauf

Täglich ab 14. Dezember 2005 (ausser sonntags)

Öffnungszeiten:

Montag – Freitag, 10.00 – 18.00 Uhr

Samstag, 17.12., 08.00 – 15.00 Uhr

Samstag, 24.12., nur 08.00 – 12.00 Uhr

Unsere Bäume werden frisch geschnitten, stammen ausschliesslich aus Liestaler Waldflächen, werden nicht gespritzt und nicht gedüngt und tragen das FSC-Label für umwelt- und sozialverträgliche Waldwirtschaft.



FORSTVERWALTUNG LIESTAL

Herzliche Einladung zum Weihnachtsbazar

Alters- und Pflegeheim Brunnmatt
Am Mittwoch, 30. November, anlässlich
der Kaffeestube, findet der traditionelle
Weihnachtsbazar statt.

Von 14.30 – 17.00 Uhr sorgen wir für Ihr leibliches Wohl und bieten Ihnen «Gluschtiges» aus unserer Aktivierung sowie aus der Heimküche. Lassen Sie sich überraschen.

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Das Brunnmatt-Team



Forstliche Arbeiten im Spätherbst

Bis Ende Jahr werden in folgenden Waldgebieten Holzschläge durchgeführt: Im Röserental und am Christen, auf dem Ostenberg, an der Burghalde und im Windental. Für die Arbeiten müssen einzelne Waldwege abgesperrt werden. Das Einsammeln

von Holz und Ästen in den Schlagflächen ist gefährlich und nicht gestattet. Die Holzschlagflächen dürfen erst nach Abschluss der Arbeiten betreten werden. Bitte beachten Sie die Signalisation. Wir danken Ihnen für Ihr Verständnis!

Brennholz und Tannenäste

Brennholz, Finnenkerzen und weitere Holzmaterialien, Dekorations-, Kranz- und Deckäste erhalten Sie ohne Vorbestellung im

Forstwerkhof an der Rosenstrasse 16. Unsere Öffnungszeiten: Montag bis Freitag, 08.00 – 12.00 und 13.00 – 17.00 Uhr.

Weihnachtsbaum-Verkauf im Forstwerkhof

Der Weihnachtsbaum-Verkauf im Forstwerkhof läuft **ab Mittwoch, 14. Dezember 05**. Zuvor erhalten Sie Weihnachtsbäume nur auf Bestellung. Verkaufszeiten für Weihnachtsbäume: Montag bis Freitag, 10.00 bis 18.00 Uhr; Samstag, 08.00 bis 15.00 Uhr;

am 24. Dezember nur 08.00 bis 12.00 Uhr.

Unsere Bäume werden täglich frisch geschnitten und tragen das FSC-Label für umwelt- und sozialverträgliche Waldprodukte.

ACHTUNG • KEINE PERSÖNLICHEN EINLADUNGSKARTEN MEHR • ACHTUNG • KEINE PERSÖNLICHE

Einladung zur Bürgergemeindeversammlung

Montag, 28. November 2005, 19.30 Uhr, im Stadtsaal des Rathauses (3. Stock; Eingang Salzgasse)

- Traktanden:**
1. Protokoll der Bürgergemeindeversammlung vom 30. Mai 05
 2. Strategie und Finanzplanung der Bürgergemeinde 2006 – 2010
 3. Voranschlag 2006
 4. Neunutzung des Sichternareals
 5. Einbürgerungen: 21 Gesuche von ausländischen Staatsangehörigen
2 Nachträge von Neugeborenen
1 Schweizer Gesuchsteller
 6. Informationen aus den Departementen der Bürgergemeinde
 7. Verschiedenes

Am Schluss der Versammlung findet die Uebergabe der Bürgerbriefe an die Neubürgerinnen und Neubürger statt. Zum anschliessenden Begrüssungsumtrunk sind alle Teilnehmenden der Bürgergemeindeversammlung herzlich eingeladen.

Das Protokoll der letzten Bürgergemeindeversammlung kann bei der Bürgergemeinde- und Forstverwaltung an der Rosenstrasse 14 (Büros im Mehrfamilienhaus im 1. Stock) eingesehen werden. Die schriftlichen Unterlagen zu den Traktanden 2, 3, 4 und 5 erhalten Sie bei der Bürgergemeindeverwaltung oder am Informationsschalter im Rathaus. Auf Wunsch werden Ihnen die Unterlagen auch per Post zugestellt.

Liestal, im Oktober 2005

Der Bürgerrat

ACHTUNG • KEINE PERSÖNLICHEN EINLADUNGSKARTEN MEHR • ACHTUNG • KEINE PERSÖNLICHE

Die neue Heimatkunde, eine Geschenkidee

«Liestal – eine neue Heimatkunde» heisst das stattliche, reich bebilderte und vielfältige Buch, das die Bürgergemeinde Liestal herausgegeben hat. Über 50 Autorinnen und Autoren haben ein aktuelles, abwechslungsreiches und spannendes Zeitbild unserer Kleinstadt zusammengetragen. Das Buch ist ein ideales Geschenk für Liestalerinnen und Heimweh-Liestaler, für Freunde, Enkelkinder und Neugierige. Erhältlich im Buchhandel, bei der Drehscheibe GmbH und bei der Bürgergemeinde zum Preis von CHF 58.–.



Kultur

Bis auf weiteres

«Natur nah». 15 Geschichten einer Landschaft. Naturkundliche Ausstellung über die Entwicklung der Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt. Führung: So, 20. November, 11.15 Uhr mit Erwin Born, Natur- und Vogelschutzverein, Liestal. www.museum.bl.ch.

«Seidenband. Kapital, Kunst & Krise». Ausstellung zur Kulturgeschichte der Region. Jeden So 14.00–17.00 Uhr: Öffentliche Vorführung am Webstuhl. www.museum.bl.ch.

«Sechsendsechzig». Eine Ausstellung zum alt und grau werden. Szenische Führung: So 4. Dezember, 11.15 Uhr mit Satu Blanc als Frau Lindemann, die Aufseherin. www.museum.bl.ch.

Dauerausstellungen im Dichter- und Stadtmuseum: «Literatur: Herwegh, Spitteler, Widmann, Baselbieter Mundart», «Geschichte und Brauchtum Liestals», «Die Werke Otto Plattners». www.dichtermuseum.ch.

Museum «Zum bunten S»

Geöffnet: 19.11 bis 23.12, 14.00–17.00 Uhr, Mo geschlossen. Das «Glasbläserhepaar» Klaus und Heidrun Hertzsch sind ab 3.12 bis 11.12. in der Werkstatt an der Arbeit. An den 4 Adventssonntagen jeweils ab 11.00 Uhr geöffnet. Erzgebirgisches Spielzeugmuseum, Seltisbergerstrasse 18, 061 922 23 24. www.grauwiller-straub.ch.

Donnerstag, 17. November

20.00 Uhr: «I Medici». Benefizkonzert zu Gunsten von zwei Kinderheimen. Dirigent: F. Lindenmaier; Stadtkirche. Ab 19.00 Uhr Apéro. Kollekte. KTK Kindertagesklinik Liestal und ProKTK Förderverein Kindertageskliniken.

Freitag, 18. November

21.00–01.00 Uhr: Disco Worldmusic Party mit «Heisenberg tanzt». DJ Claude Karfiol aus Basel bringt in seinem Gepäck nur das Beste aus Worldmusic u.a. Saal rauchfrei, mit Barbetrieb. Eintritt: 10.-. Theater Palazzo. www.palazzo.ch.

Freitag/Samstag, 18./19. November

je 20.30 Uhr: Manu Hartmann & Band - Blues and Soul. Manu Hartmann (voc), Alex Watzdorf (g), Lukas Zimmermann (b) und Hani Ali (drums). Kulturscheune. www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 20. November

17.00–19.00 Uhr: Chor- und Orchesterkonzert des Oratorienchors Baselland. Reformierte Stadtkirche Liestal, Rosengasse.

Freitag/Samstag, 25./26. November

ab 17.30 Uhr: «Lichtblicke». Kulturfestival mit sechs Kulturveranstalter/innen und acht Restaurants. Rund um Licht und Feuer. Inserat S. 10. 18.15 Uhr: Vernissage der neuen Yffel von Barbara Storti im Rathaus.

20.00–21.30 Uhr: Garbo Bar - Lieder italienischer Cantautori. Ein unkonventionelles und herzerwärmendes Duo: Ago Totaro und Barbara Gasser. Kulturscheune. www.kulturscheune.ch. Lichtblicke S. 10.

22.00–23.45 Uhr: «Nacht» musikalisch-szenische Episoden. Mit Gina Günthard und Christina Volk. Nächtliche Episoden in dubiosen Bars, dunklen Unterführungen und zerwühlten Betten, stimmungsvoll erzählt und gespielt. Theater Palazzo. www.palazzo.ch. Lichtblicke S. 10.

Freitag/Samstag, 25./26. November

je 20.00–21.30 Uhr: «Immer tiefer ins Abendgold». Musik und Texte der Romantik. Dichter- und Stadtmuseum. www.dichtermuseum.ch. Lichtblicke S. 10.

Samstag, 26. November

17.00–20.00 Uhr: Lichterlöschen im Museum.BL. Aussergewöhnlicher Rundgang im Schein der Taschenlampe. Am Cheminée werden Märchen zu Licht und Dunkelheit erzählt. Museum.BL, www.museum.bl.ch. Lichtblicke S. 10.

20.30–22.00 Uhr: Stewy von Wattenwyl Trio - Kammermusikalischer Jazz. Trio mit eigenem Sound, Musik aus «Great American Songbook» und Eigenkompositionen: S. von Wattenwyl, D. Schläppi und T. Friedli. Kulturscheune. www.kulturscheune.ch. Lichtblicke S. 10.

Sonntag, 27. November

17.00 Uhr: Konzert mit der Stadtmusik Liestal in der Stadtkirche. Direktion E. Thommen. Freier Austritt zur Nachwuchsförderung. Inserat S. 14.

Dienstag, 29. November

20.15 Uhr: Ensemble La Venexiana. Claudio Monteverdi: Weihnachtsvesper. La Venexiana bringt ein Weihnachtswerk, das seit Monteverdis Zeit nicht wieder zu hören war. Baselbieter Konzerte. Stadtkirche Liestal.

Freitag/Samstag, 2./3. Dezember

20.00–24.00 Uhr: Langer Abend - kurze Shows. Nach dem letztjährigen Erfolg wird dieser kompakte Bühnenkunst-Abend gleich zweimal gespielt - wiederum mit je 6 Formationen/Künstler/innen aus den Bereichen Musik, Kabarett, Wortkunst. Theater Palazzo. www.palazzo.ch.

Dienstag, 6. Dezember

17.30 Uhr: Museum nach 5. Bar und Gäste. «Dr Santiglaus chunnt!» Was Sie schon immer vom Santiglaus wissen wollten! Und natürlich hat er für die Kleinen ein paar Gaben dabei. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Donnerstag, 8. Dezember

19.00 Uhr: Eröffnung «Die Ergolzreihe. Lyrik und Holzschnitt im Druck». Sonderausstellung. Dichter- und Stadtmuseum.

20.00 Uhr: Lesung mit Ruth Schweikert. Die bekannte Schweizer Autorin liest aus ihrem letzten Roman «Ohio». Freiwilliger Austritt. Kantonsbibliothek Baselland. www.kbl.ch.

Freitag, 9. Dezember

20.30 Uhr: Pierre Bensuan (F) präsentiert seine neue CD «Altiplanos». Der bekannte Solo-Gitarist hat ein neues eigenständiges, poetisches Album kreiert, das er live vorstellt. Theater Palazzo. www.palazzo.ch.

Samstag, 10. Dezember

20.30 Uhr: Sydney Ellis Trio - Classic Jazz & Gospel. Ein Abend voller Gospel, Blues und Jazz mit Sydney Ellis, Alvin Nicholson und Wendell Carroll. Kulturscheune. www.kulturscheune.ch.

Sonntag, 11. Dezember

16.30 Uhr: Hölderlin. Liebesgedichte und -briefe von Friedrich Hölderlin an Diotima (Susette Gontard), vorgetragen von G. Antonia Jendreyko und H.-Dieter Jendreyko. Konsumation ab 16.00 Uhr. Kantonsbibliothek Baselland. www.kbl.ch.

Sonntag, 18. Dezember

17.00 Uhr: Südamerikanische Weihnachten. Die Weihnachtsgeschichte, erzählt nach dem Lukas-evangelium, begleitet von fröhlicher, südamerikanischer Musik. Mit dem gemischten Chor Seltisberg, Leitung Markus J. Frey. Kollekte. Stadtkirche Liestal.

Freizeit, Hobby, Lebenshilfe

Jeden Mittwoch

14.00–17.00 Uhr: Kontaktstelle der Integrationskommission Liestal im FAZ, Büchelstr. 6. 076 421 44 10, integrationliestal@hotmail.com

Jeden 1. Donnerstag im Monat

14.30 Uhr: Selbsthilfegruppe «Sehbehindert» im Restaurant Stadtmühle. Kosten: CHF 10.00. Infos bei Annemarie Schneider, 061 921 32 85.

Chaibacherhütte geöffnet

jeweils 9.00–15.00 Uhr, 4. Dezember. Natur- und Vogelschutzverein.

Freitag, 18. November

19.30 Uhr: Begegnung mit Sumaya Farhat-Naser. Leben in Insellandschaft. Palästina heute und morgen. Pfarrei Bruder Klaus, Pfarreisaal, Rheinstrasse 20. Freier Eintritt, Türkollekte.

Samstag, 19. November

12.30–17.00 Uhr: Schluss-Wanderung. Gempfen - Nuglar - Liestal. Liestal ab 12.34 Uhr mit Bus 67. 4 Zonen. Quartierverein Liestal - Ost.

Dienstag, 22. November

17.00–20.00 Uhr: Impulse gesetzt! 4 Jahre Impulsprogramm «Familie und Beruf» im Kanton BL. Projektpräsentationen, Erfahrungen, Standpunkte und Diskussionen. Moderation: Cornelia Kazis, Schweizer Radio DRS. Programm unter: www.baselland.ch (Link Gesundheit, Wirtschaft). Stadtsaal im Rathaus, 3. Stock.

Mittwoch, 23. November

19.30 Uhr: Die Faszination des menschlichen Gehirns und der Einfluss der musikalischen Bildung. Referat mit Prof. Dr. rer. nat. Lutz Jäncke, mit Fakten, die man so noch nicht gehört hat. Kaserne Liestal, Filmsaal. rml – Regionale Musikschule Liestal. Anmeldung: info@rm-liestal.ch oder www.rm-liestal.ch.

Sport

Schwimmen

Jeden Mittwoch, 18.30–20.00 Uhr: Training Schwing-Klub Liestal. Alte Turnhalle Rotacker-schulhaus. Info: Walti Wyss, 079 315 02 15.

Skiturnen für Jedermann

Jeweils Mittwoch, 20.15–21.30 Uhr. 23./30. November, 7./14./21. Dezember. Gymnasium-Turnhalle. Skischule Baselland.

Samstag, 3. Dezember

14.00–20.00 Uhr: Art Gymnastics, 3. internat. Kunstturncup Männer. Wettkampf mit den besten Kunstturn-Nachwuchsathleten Europas. Hochstehende Wettkämpfe der Junioren und Männer mit turnerischen Leckerbissen. Sporthalle Frenkenbündten. NKL Liestal, www.art-gymnastics.ch.

Sonntag, 4. Dezember

10.00–12.00 Uhr: Art Gymnastics Schauturnen. Traditionelles Weihnachtsturnen. Abwechslungsreiches Programm mit Kunstturnen, Gymnastik, Trampolin und Rhönrade. Neben den eigenen Turnerinnen und Turnern treten auch internat. Gäste auf. Eintritt frei. Sporthalle Frenkenbündten. NKL Liestal. www.nkl-liestal.ch.

Mittwoch, 7. Dezember

20.30–22.00 Uhr: Adventsapéro. St. Niklaus-Anlass für Erwachsene. Calypso Lokal, Erzenbergstrasse 36. Anmeldung: 076 387 79 88. Calypso Diving Liestal. www.calypso.ch.

Familie, Kinder, Jugend

Mittagstisch der Stadt Liestal

Jeden Mo, Di, Do, Fr 11.45–13.45 Uhr. Treffpunkt Schulhaus Rotacker. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Aufgabenhort für Primarschüler/innen

Jeden Mo und Do, 15.45–17.45 Uhr im Kichgemeindehaus, Eingang Drachenhöhle und im Fraumattschulhaus. Info: Denise Ribul-Thélin, 061 921 28 00.

Muki-Turnen für 3 bis 5-Jährige (a. Schulferien)

Mo: 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Rotacker. Di: 10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Fraumatt. Do: 9.00–10.00/10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Frenke. Fr: 10.00–11.00 Uhr, Turnhalle Rotacker. Info: Michèle Mögli, 061 922 16 90.

Mütter- und Väterberatung

jeweils Donnerstag, 13.30–16.30 Uhr ohne Anmeldung, jeden 3. Donnerstag Vormittag auf Voranmeldung im Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anne Rösler, 061 761 48 13. Inserat S. 38.

Waldspielgruppe Troll

Jeden Mittwoch und Donnerstag von 09.00–13.30 Uhr (mit Mittagessen). Infos und Anmeldung bei Sibylle Rüegg, 061 921 63 35.

Kindercoiffeuse im Familienzentrum

09.15–11.00 Uhr: Dienstag, 22.11., Freitag, 16.12. Coiffeuse schneidet den Kleinen die Haare. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Anmeldeleiste im FAZ.

Sonntag, 27. November

11.00 Uhr: Vernissage «Winterschlaf». Eine Ausstellung für Kinder und Familien zum Spielen, Aufwärmen und Entdecken. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Sonntag, 20. November

15.00 Uhr: «S'hässliche Äntli». Das Figurentheater Doris Weiller spielt das beliebte Stück in 5 Zubern für 4 Enten und ein Akkordeon. Für Kinder ab 5 Jahren. Theater Palazzo. www.palazzo.ch.

Mittwoch, 23. November

14.30–17.00 Uhr: Weihnachtswerkstatt: Advent- und Türschmuck. Eltern mit Kindern (ab 4 Jahren) basteln unter professioneller Leitung. Kaffee und Kuchen. Chrischona Gemeinde, Langhagstrasse 1. Inserat S. 8.

Freitag, 25. November

19.30 Uhr. Kindernacht mit Märli und Zeichenwettbewerb. Kinder-Pladina essen und Geschichten hören mit Märli/Maa Hanspeter Thum. Mit Übernachtungsmöglichkeit. Für Kinder ab 7 Jahren. Kosten ohne Übernachtung: CHF 20.-/Kind, mit Übernachtung CHF 25.-/Kind. Romano's Paninoteca, 061 923 10 40. Lichtblicke S. 10.

Samstag, 26. November

11.00 Uhr: «Es brennt ein Licht zur Winterszeit». Geschichten von und mit Jürg Steigmeier für Kinder und die ganze Familie. Bibliotheks-Zmorge ab 9.00 Uhr. Kantonsbibliothek Baselland. www.kbl.ch. Lichtblicke S. 10.

Mittwoch, 30. November

14.30–17.00 Uhr: Weihnachtswerkstatt. Eltern mit Kindern (ab 4 Jahren) basteln unter professioneller Leitung Geschenke. Kosten: 2 bis 5 Fr. je Geschenk. Kaffee und Kuchen. Chrischona Gemeinde, Langhagstrasse 1. Inserat S. 8.

Samstag, 3. Dezember

09.00–12.00 Uhr: Kinderhüeti im Advent. Für Kinder ab 1.5 Jahren. Anmeldung bis 1.12. bei A. Schläpfer, 061 923 14 77 oder a.schlaepfer@ebl.com.ch, Preis Mitglieder 10.-, Nichtmitglieder 13.-. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Inserat S. 8.

14.30–15.30 Uhr: Igel Gustav - Ein Theater für Kinder und andere Märchenfreunde. Mit anschl. Kinderschminken. Produktion: Dynamo, Zürich. Mit Regula Frei. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Dienstag, 6. Dezember

17.00 Uhr: Santichlaus-Ylüte in der Allee, für alle Kinder. Grosse oder kleine Glocken mitbringen. Jugendfestverein Liestal. Inserat S. 6.

Mittwoch, 7. Dezember

14.30–16.30 Uhr: Verrückte Weihnachtsgrüsse. Mein Museum - für Kinder ab 7. Wir drucken mit Glasplatten exklusive Monotypie-Weihnachtskarten. Mit Daniela Rütimann. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

14.30–17.00 Uhr: Kinderhüeti bis 10 Jahre. Kaffeestube. Chrischona Gemeinde, Langhagstrasse 1. Inserat S. 6.

Freitag, 9. Dezember

09.00–11.00 Uhr: Kinderhüeti. Kinder ab 1.5 Jahren werden gehütet. Familienzentrum, Büchelstrasse 6. Preis: Fr. 7.00.

Samstag, 10. Dezember

14.00–16.30 Uhr: Workshop «Fit für den Winterschlaf». Kopfkissenbezüge mit Druckmodellen von Seidenbändern bedrucken. Mit M. Girard. Ab 7 J. CHF 5.-. Anmeldung 061 925 59 86 (Platzzahl beschränkt). Museum.BL, www.museum.bl.ch.

Sonntag, 18. Dezember

11.00 Uhr: Advänt-Gschichtezmoorgge. Satu Blanc erzählt Geschichten zum Winterschlaf und der Vorweihnachtszeit für Kinder und Erwachsene. Danach Zopfzmoorgge. Museum.BL, www.museum.bl.ch.

17.00 Uhr: «Mimmi und Brumm feiern Weihnachten». Figurentheater Margrit Gysin - für Kinder ab 4 J. Theater Palazzo. www.palazzo.ch.

Seniorinnen und Senioren

Mittagsclub im Altersheim Frenkenbündten

jeweils 12.00 Uhr: Donnerstag, 17. November. 1./15. Dezember. Pro Senectute.

Flick- und Nähstübli

14.00–16.30 Uhr: Mittwoch, 30. November. Regionale Tagesstätte für Betagte, Amtsgasse 7, 061 922 01 24. Senioren für Senioren.

Kaffeestube Alters- u. Pflegeheim Brunnmatt

jeweils 14.30–17.00 Uhr: Mittwoch, 30. Nov.

Politische Anlässe

Montag, 28. November

19.30 Uhr: Bürgergemeindeversammlung. Rathaus, Stadtsaal, 3. Stock. Bürgergemeinde Liestal.

Mittwoch, 14. Dezember

17.00 Uhr: Sitzung des Einwohnerrates. Landratsaal im Regierungsgebäude. Öffentliche Tribüne.

Weitere Anlässe

Freitag 25. November

17.30 Uhr: Einschalten der Weihnachtsbeleuchtung. Kinder aus Liestal tragen gemeinsam mit dem Santichlaus das weihnachtliche Licht herbei. Glühwein und Punsch für alle.

Samstag/Sonntag, 19./20. November

Weihnachtsbazar. Schulheim Schillingsrain, Schauenburgerstrasse 90. Inserat S. 4.

Samstag, 26. November

14.00–18.00 / 20.00 - 23.30 Uhr: Milchgugge-Lotomatch. Restaurant Stadtmühle, Mühlegasse 5. Milchgugge Liestal 1981. www.milchgugge.ch.

Mittwoch, 30. November

14.30–17.00 Uhr: Kaffeestube und der beliebte Weihnachtsbazar im Alters- und Pflegeheim Brunnmatt, Arisdörferstrasse 21. Inserat S. 27.

Samstag, 3. Dezember

09.00–16.00 Uhr: Weihnachts-Verkaufsstand mit hausgemachten Kostbarkeiten. Rathausstrasse. Zonta Club Liestal. <http://zonta.ch>. Inserat S. 6.

Freitag bis Sonntag, 16./17./18. Dezember

Stimmungsvoller Weihnachtsmarkt im Stedtl.

Öffnungszeiten der Stadtverwaltung

Stadtverwaltung Liestal

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal, Tel. 061 927 52 52, Fax 061 927 52 69, stadt@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Öffnungszeiten Informationsschalter:

Montag, Dienstag, Donnerstag, Freitag 08.30 – 11.30 Uhr und 13.30 – 16.30 Uhr
Mittwoch 08.30 – 11.30 Uhr und 13.00 – 18.00 Uhr

Guichet virtuel:

Die Dienstleistungen auf der Homepage www.liestal.ch werden laufend ausgebaut. Schon jetzt können diverse Formulare heruntergeladen und Informationen eingesehen werden, was einen Gang ins Rathaus oder offene Fragen ersparen kann. Bis in einigen Monaten wird es möglich sein, gewisse Geschäfte vollständig im Online-Schalter abzuwickeln.

Sprechstunde der Stadtpräsidentin:

Jeweils mittwochs auf tel. Anmeldung 9.00 und 11.00 Uhr
Anmeldung Sekretariat: Tel. 061 927 52 64
E-Mail der Stadtpräsidentin: regula.gysin@liestal.bl.ch

Werkhof

Nonnenbodenweg, 4410 Liestal, Tel. 061 927 53 00, Fax 061 927 52 88, betriebe@liestal.bl.ch

Öffnungszeiten der Sammelstelle:

Montag 07.45 – 11.45 Uhr
Mittwoch 07.45 – 11.45 Uhr (nur für Gewerbe) und 13.15 – 16.15 Uhr
Samstag 08.00 – 16.00 Uhr

Intern

Impressum

«Liestal aktuell» ist das amtliche Publikationsorgan der Behörden der Stadt Liestal. Es wird unentgeltlich an sämtliche Haushalte, Unternehmen und Institutionen in der Stadt Liestal verteilt.

Redaktion: Stadtverwaltung Liestal

Redaktionsteam: Bernhard Allemann, Lukas Ott (Delegierter des Stadtrates), Roland Plattner, Bea Rieder, Marianne Zihler

Anschrift: Stadtverwaltung, Redaktion

Liestal aktuell, Marianne Zihler

Rathausstrasse 36, 4410 Liestal

Telefon 061 927 52 62, Fax 061 927 52 69

marianne.zihler@liestal.bl.ch

Beglaubigte Auflage: 7'133 Ex.

Erscheinungsweise: 12 mal pro Jahr

Produktion: Rieder Public Relations, Liestal

Druck: Lüdin AG, Liestal

Gestaltungskonzept: Neeser & Müller, Basel

Inseraten-Annahme: Publicitas AG,

Hanna Gysin und René Hefti,

Bahnhofstrasse 3, 4410 Liestal,

Telefon 061 921 00 22, Fax 061 921 45 72,

liestal@publicitas.ch.

Vereine, politische Parteien und gemeinnützige Institutionen mit Sitz in Liestal können zum Spezialtarif inserieren. Diese (mit Ausnahme der politischen Parteien) werden gebeten, ihr Inserat nicht via Publicitas, sondern direkt bei der Stadtverwaltung Liestal aufzugeben. Kontakt und Anschrift siehe oben.

Notfalldienste

Ärztlicher Notfalldienst			
Donnerstag	17. November	Frau Dr. Jost, Liestal	061 901 72 72
Samstag	19. November	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Sonntag	20. November	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Donnerstag	24. November	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Samstag	26. November	Dr. Biedermann, Füllinsdorf	061 901 22 22
Sonntag	27. November	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Donnerstag	1. Dezember	Frau Dr. Sidler, Liestal	061 906 96 66
Samstag	3. Dezember	Dr. Martin, Liestal	061 926 94 94
Sonntag	4. Dezember	Dr. Vogt, Liestal	061 921 00 80
Donnerstag	8. Dezember	Dr. Breitenstein, Liestal	061 906 96 66
Samstag	10. Dezember	Dr. Friedli, Liestal	061 921 13 00
Sonntag	11. Dezember	Dr. Loretan, Liestal	061 922 03 03
Donnerstag	15. Dezember	Dr. Bechtel, Frenkendorf	061 901 77 88
Samstag	17. Dezember	Dr. Schnyder, Büren	061 911 00 77
Sonntag	18. Dezember	Dr. Bassand, Kaiseraugst	061 811 50 10
Donnerstag	22. Dezember	Dr. Meier, Liestal	061 922 20 80
Heilig Abend	24. Dezember	Dr. Arendt, Liestal	061 923 15 55
Weihnachten,	25. Dezember	Dr. Reichenstein, Augst	061 811 40 50
Stephanstag	26. Dezember	Dr. Rohrer, Lausen	061 921 55 90

Dauer des Notfalldienstes: Jeweils ab 08.00 bis am nächsten Tag 08.00 Uhr.
Notfallkreis: Arisdorf, Augst, Büren, Frenkendorf, Füllinsdorf, Giebenach, Hersberg, Kaiseraugst, Lausen, Liestal, Lupsingen, Nuglar, Olsberg, Pratteln-Längi, Ramlinsburg, Seltisberg und St. Pantaleon

Tierärztlicher Notfalldienst	
Dr. Fritz Bader, Liestal	061 921 23 80
Dr. Paul Biner, Liestal	061 921 22 11
Dr. Hans Kaufmann, Liestal	061 921 55 77
Kleintierklinik Klaus, Liestal	061 921 66 66

Notrufnummern	
Medizinische Notrufzentrale	061 261 15 15
Für medizinische Beratung in Notfällen und für die Vermittlung des diensthabenden Zahnarztes und der diensthabenden Apotheke ausserhalb der Öffnungszeiten.	
Täglich von 18.30 bis 08.00 Uhr	
Samstag ab 16.00 bis Montag 08.00 Uhr	
Sanität	144
Polizei	117
Feuerwehr	118
REGA	1414
Vergiftungsnotfall	145
Wasserversorgung	079 644 88 55
Elektrizität	061 921 15 06

Notfallaufnahme	
Kantonsspital	061 925 25 25

Meldeschema für den Notruf der Sanität	
Wer: Name des/der Meldenden • Was: Art des Unfalls • Wann: Zeitpunkt des Unfalls • Wo: Ort des Unfalls • Wie viele: Anzahl und Art der Verletzungen • Weiteres: Weitere drohende Gefahren.	

Abfallwesen

Weitere Informationen im Abfallkalender der Stadt Liestal

Altpapiersammlung

Die nächsten Papiersammlungen:
Samstag, 17. Dezember (Vereine)
Mittwoch, 25. Januar (Sammeldienst)

Bitte das Papier am Sammeltag vor 08.00 Uhr gebündelt an den Strassenrand stellen. Zu spät bereitgestelltes Papier wird nicht mehr abgeholt.

Altmetall-Abgabetag

Der nächste Altmetall-Abgabetag:
Samstag, 25. Februar 2006

Alle Gegenstände mit Metallanteilen, welche nicht in den normalen Kehricht gehören, werden von 08.00 bis 11.30 Uhr gegen Entsorgungsgebühr angenommen bei:
Firma H. und F. Buser AG, Bahnhofplatz 5c, Liestal (letztes Gebäude auf dem eh. Güterareal).
Für Informationen: Tel. 061 926 90 40.
Öffnungszeiten wochentags:
Mo–Fr 09.00–12.00 / 14.00–17.00 Uhr.

Nächste Häckseltage: Samstag, 15. Oktober und 17. Dezember

- Die Mitarbeiter des Häckseldienstes kommen im Verlaufe des Tages, frühestens um 08.00 Uhr, zu Ihnen.
 - Sie verarbeiten Äste und Stämme von bis zu 20 cm Durchmesser und beliebiger Länge.
 - Bitte platzieren Sie das Schnittholz am Strassenrand – jedoch noch auf Ihrer Parzelle.
- Kosten:** Grundtaxe von CHF 10.– plus Zeitentschädigung CHF 8.– pro angebrochene Minute. Die Kosten werden direkt vor Ort vom Unternehmer einkassiert.
- Anmeldung:** Mit untenstehendem Talon bis spätestens Dienstag vor dem Häckseltag. Bitte senden Sie ihn ausgefüllt an: Stadt Liestal, Betriebe, Nonnenbodenweg, 4410 Liestal.

Anmeldung für den Häckseldienst	
Name:	Vorname:
Adresse:	
Telefon P:	Telefon G:
Häckseldienst vom:	
Ich habe ca.	m³ loses Astmaterial.
Unterschrift:	